

INTERNATIONALES
BRUCKNERFEST

LINZ

23

4/9-11/10



 **BRUCKNER
HAUSLINZ**

Bürgermeister Klaus Luger

Aufsichtsratsvorsitzender

Mag. Dietmar Kerschbaum

Künstlerischer Vorstandsdirektor LIVA
Intendant Brucknerhaus Linz

Dr. Rainer Stadler

Kaufmännischer Vorstandsdirektor LIVA

LINZ AG
KulturZEIT

Raiffeisenlandesbank
Oberösterreich



AUF- BRUCH

*„DAS EWIG-WEIBLICHE
ZIEHT UNS HINAN.“*



VORWORT



Das Internationale Brucknerfest Linz zählt zu den großen Leuchttürmen im reichhaltigen Kulturangebot Österreichs. Dass es auch in schwierigen Zeiten ein begeistertes Publikum findet, hat die letzte Ausgabe bewiesen, die mit einer Auslastung von 85 Prozent alle Befürchtungen Lügen strafte, die Menschen hätten in Zeiten der Coronapandemie und des Ukraine-Krieges das Interesse an Kunst und Kultur verloren. Diese hohe Auslastung ist umso bemerkenswerter, als die Programmierung unter LIVA-Geschäftsführer Dietmar Kerschbaum höchst ambitioniert und anspruchsvoll ist. Das gilt auch für das Brucknerfest 2023, bei dem sich alles um das Thema „Frauen“ dreht.

Frauen hatten es in der Kunst besonders schwer, sich durchzusetzen, sofern sie nicht gefeierte Schauspielerinnen oder Sängerinnen waren. Als Interpretinnen wurden sie bejubelt, eine eigene Kreativität jedoch hat man ih-

nen schlichtweg abgesprochen. Komponistinnen, Schriftstellerinnen oder bildende Künstlerinnen galten den meisten Männern als suspekt, unzählige Meisterwerke sind daher gar nicht erst entstanden, weil patriarchale Strukturen weibliche Kreativität unterdrückten. Mutige Frauen haben dagegen angekämpft, sind ihrer inneren Berufung gefolgt und haben großartige Werke geschaffen, auch wenn sie kaum Aussicht hatten, vom Kunstbetrieb beachtet zu werden. Das Brucknerfest 2023 holt solche Frauen vor den Vorhang und macht uns mit ihren Werken bekannt. Es wird den Nachweis erbringen, dass die Musik von Grażyna Bacewicz, Louise Farrenc, Augusta Holmès, Emilie Mayer, Dora Pejačević, Florence Price, Ethel Smyth und vieler anderer der ihrer männlichen Kollegen an Qualität in nichts nachsteht. Es wird ein spannendes und wichtiges Brucknerfest, dem ich wieder großen Erfolg wünsche.

Klaus Luger
Bürgermeister der Landeshauptstadt Linz



Ein Jahr bevor die Musikwelt Anton Bruckners 200. Geburtstag feiern wird, wollen wir mit dem Internationalen Brucknerfest Linz 2023 kurz innehalten und Atem holen. Erstmals in der 49-jährigen Geschichte dieses Festivals wird in dessen Rahmen kein einziges Werk von Anton Bruckner zu hören sein. Wir nutzen dieses „Zwischenspiel“ zwischen dem großen Bruckner-Zyklus der vergangenen fünf Jahre und dem Bruckner-Jahr 2024 dazu, um ein Thema von hoher gesellschaftlicher Relevanz in den Mittelpunkt zu stellen. Unter dem Motto „Aufbruch. ‚Das Ewige-Weibliche / Zieht uns hinan.‘“ dreht sich beim Brucknerfest 2023 alles um das Thema „Frauen“. Als Musen und allenfalls noch als Interpretinnen wurden Frauen geduldet, als Komponistinnen jedoch hatten sie es schwer, sich durchzusetzen, denn die Fähigkeit zum kreativen Schaffen wurde ihnen schlichtweg abgesprochen. Das

Motto „Aufbruch“ steht für das Aufbrechen solch patriarchaler Strukturen und anderer überkommener Denkmuster, aber auch für den Aufbruch hin zu „neuen Ufern“, an denen wir solche Denkmuster hoffentlich endgültig hinter uns lassen werden. Wie absurd die Meinung ist, Frauen fehle es an der Begabung zu schöpferischer Kreativität, beweisen die Werke all jener Komponistinnen, die beim Internationalen Brucknerfest Linz 2023 erklingen, ob das Sinfonien von Amy Beach, Florence Price, Louise Farrenc oder von Emilie Mayer sind, ob es sich um Kammermusik von Cécile Chaminade, Clara Schumann und Laura Netzels oder um eine große Messe von Ethel Smyth handelt. Großartige Musik, von großartigen Interpret*innen ausgeführt gibt es bei diesem Brucknerfest zu hören. Lassen Sie sich überraschen, Sie werden staunen, welche tolle Werke darauf warten, entdeckt zu werden.

Mag. Dietmar Kerschbaum
Künstlerischer Vorstandsdirektor LIVA
Intendant Brucknerhaus Linz

EINFÜHRUNG

„DAS EWIG-WEIBLICHE ZIEHT UNS HINAN.“

Musen, Musikerinnen und Komponistinnen (nicht nur der Bruckner-Zeit)

Das Internationale Brucknerfest Linz 2023 beschäftigt sich, getreu dem Motto aus Johann Wolfgang von Goethes „Faust II“, mit Musen, Musikerinnen, Mäzeninnen, Widmungsträgerinnen und Komponistinnen, aber auch mit Frauen als Thema von Werken. Denn Frauengestalten aus Mythologie und Weltliteratur haben Komponist*innen aller Zeiten inspiriert. Das Spektrum reicht vom Opfer Andromeda über die den Liebestod sterbenden Charaktere Isolde und Julia bis hin zur Mörderin Medea. Die am häufigsten besungenen Heiligen, Maria und Cäcilia, die Schutzpatronin der (Kirchen-)Musik, stehen dabei zugleich stellvertretend für die zentralen Funktionen, die das Christentum den Frauen zuwies: Mutter und Märtyrerin.

Musik Anton Bruckners wird mit Rücksicht auf die 2024 zur Feier seines 200. Geburtstages geplante Präsentation des Gesamtwerkes dagegen nicht zur Aufführung kommen. Trotzdem hat das Thema einiges mit Bruckner zu tun, markiert es doch die große

Leerstelle in seinem Leben, in dem alle Versuche, eine Ehe zu schließen, scheiterten und sich der Kontakt zu Frauen jenseits der Familie weitgehend auf den zur Haushälterin und zu Schülerinnen beschränkte.

Es war die Aufklärung, die den Grundstein legte für die Gering-schätzung und Unterdrückung weiblicher Kreativität. So schrieb etwa Jean-Jacques Rousseau 1758: *„Die Weiber, im Ganzen genommen, lieben keine einzige Kunst, sind in keiner einzigen Kenner und – haben durchaus kein Genie. Kleine Arbeiten [...] können ihnen wohl noch gelingen“*, im Gegensatz zu den Werken der Männer werden die ihren jedoch *„kalt und niedrig seyn, wie sie selbst sind. Geist werden sie haben, [...] aber niemals ‚Seele‘.“* 1810 brachte der Philosoph Johann Wilhelm Ritter den daraus erwachsenen Geschlechterdualismus dann auf die für das 19. Jahrhundert gültige Formel: *„Das Weib gebiert Menschen, der Mann das Kunstwerk.“*

In der Folge musste sich selbst eine hochbegabte Musikerin wie

Clara Schumann als Pianistin für das „Produkt“ der Erziehung ihres ehrgeizigen Vaters und als Komponistin für die Frau ihres berühmten Mannes ansehen lassen, denn immerhin habe sie, wie es 1848 in einer Rezension hieß, *„als Gattin ‚Schumanns‘ jener Stütze nicht entbehrt [...], woran ihr bedeutendes Kunsttalent sich zur Reife entwickelte“*. Lange Zeit bestand das größte Kompliment, das die Kollegen- und Kritikerschaft einer Komponistin zu machen bereit waren, dementsprechend darin, ihr zu bescheinigen, ihre Musik klinge „männlich“.

Ob der allenthalben propagierten Abhängigkeit der Frau vom Mann blieben etliche Komponistinnen, darunter Emilie Mayer, Elfrida Andrée, Mathilde Kralik von Meyrswalden, Ethel Smyth sowie Nadia Boulanger, demonstrativ unverheiratet und kinderlos, verweigerten folglich die Erfüllung der ihnen gesellschaftlich zugedachten Rolle als Ehefrau und Mutter. Einige, wie Andrée und Smyth, waren zudem aktive Unterstützerinnen der Frauen-

bewegung. Dem künstlerischen Wirken wider die Konventionen korrespondierte damit oft ein unangepasstes (Privat-)Leben.

Eine Laufbahn als professionelle Musikerin konnten fast ausschließlich Sängerinnen und, in eingeschränkterem Maße, Pianistinnen einschlagen. Im 19. Jahrhundert findet sich denn auch kaum eine Komponistin, die nicht über das Klavierspiel zum Verfassen von Musik gekommen wäre. Hieraus erklärt sich die weithin zu beobachtende Konzentration von Frauen auf die Klavier- und Kammermusik sowie das in aller Regel zum Eigengebrauch bestimmte Solokonzert, während ihnen eine erfolgreiche Betätigung auf dem Feld der repräsentativen Gattungen von Sinfonie und Oper häufig verwehrt blieb.

Kein Wunder, dass Musikerinnen zumeist Pionierinnen waren: So wurde etwa Louise Farrenc 1842 am Pariser Konservatorium als europaweit erste Frau zur Klavierprofessorin ernannt; Elfrida Andrée war 1861 die erste Frau, der es in Schweden erlaubt wur-

de, als Organistin tätig zu sein; Amanda Röntgen-Maier erhielt 1872 als erste Frau ein Diplom der Königlichen Musikakademie in Stockholm; Lili Boulanger gewann 1913 als erste Frau den prestigeträchtigen Prix de Rome; und Florence Price schließlich gelang es als erster Afroamerikanerin, in den USA eine Karriere als Komponistin zu machen.

Es ist höchste Zeit, die Bühnen des Brucknerfestes für diese und andere Komponistinnen zu öffnen, zuvorderst natürlich für die Zeitgenossinnen Bruckners. Denn von wenigen Ausnahmen abgesehen ist keines ihrer Werke jemals im Brucknerhaus Linz erkungen. Dabei haben sie es verdient, dass man ihre Kompositionen zur öffentlichen Aufführung bringt. Nicht weil diese Werke von Frauen geschrieben wurden, sondern weil sie es wert sind, weil es herausragende Musik ist, die bis heute nur aus einem einzigen Grund so selten zu hören ist: Sie stammt von Frauen. Was diese Vorkämpferinnen dagegen keineswegs verdient haben, ist eine

neuerliche Diskriminierung, die aus der Perpetuierung des Vorurteils resultiert, die Darbietung der Stücke von Komponistinnen sei gewissermaßen natürlicherweise eine Sache von Interpretinnen. Die Männer sind genauso am Zug, denn an ihnen ist es zuallererst, Wiedergutmachung zu leisten für das geflissentliche Ignorieren eines keineswegs unbedeutenden Teils der Musikgeschichte, dessen vermeintlicher Makel allein darin besteht, dass hier das „schöne Geschlecht“ wagte, ins Reservat der schönen Künste einzudringen, das die „Herren der Schöpfung“ für sich gepachtet zu haben glaubten.

Das Programm des Brucknerfestes 2023, mit Kompositionen vom Mittelalter bis zur Gegenwart abwechslungsreich wie wohl nie zuvor, lädt dazu ein, hörend zu erfahren, was in zahlreichen Sprachen schon das grammatische Geschlecht des Wortes signalisiert: Die Musik ist weiblich!

Mag. Jan David Schmitz
Leiter Programmplanung,
Dramaturgie und szenische Projekte

IP

BRUCKNERHAUS-PREMIERE

Durch dieses Zeichen weisen wir auf Werke hin, die erstmals seit der Eröffnung des Brucknerhauses Linz am 23. März 1974 in einem Konzert gespielt werden oder bisher nie vollständig zur Aufführung gelangt sind. Steht die Abkürzung bei einem Namen, so erklingt im entspre-

chenden Konzert zum ersten Mal ein Werk der/des gekennzeichneten Komponistin/Komponisten. Die Angaben erfolgen nach bestem Wissen und Gewissen auf Grundlage der Veranstaltungsdatenbank des Brucknerhauses Linz. Irrtümer lassen sich trotz sorgfältigster Prüfung nicht gänzlich ausschließen.

GD

BRUCKNERHAUS-DEBÜT

Mit diesem Zeichen versehen wir die Namen von Interpret*innen oder Ensembles und Orchestern, die ihr Debüt im Brucknerhaus Linz feiern.

IUA

URAUFFÜHRUNG

MO
4 SEP
19:30

PFARRKIRCHE
ANSFELDEN

„HAPPY BIRTHDAY, ANTON!“

Konzert zu Bruckners Geburtstag in Ansfelden

▣ **J. Weber von Webenau**

(1813–1887)
L'Adieu et le Retour. Morceaux
de Fantaisie pour le piano,
op. 25 (1840)

▣ **V. von Webenau** (1875–1953)

Klavierquartett e-moll (1912)

– Pause –

M. Kralik von Meyrswalden
(1857–1944)

▣ *Reigen*. Vier ländliche Szenen
für zwei Klarinetten, Viola
und Violoncello (o. J.)

▣ Nonett c-moll für Klarinette,
zwei Hörner, Fagott, Streich-
quartett und Klavier (um 1912)

▣ **Salzburger Hofmusik**

Ernst Schlader,

Markus Springer | Klarinette

David Fliri, **Michael Söllner** | Horn

Ivan Calestani | Fagott

Florian Moser, **Kamilé Kubiliüté** | Violine

Maria Galkina | Viola

Marius Malanetchi | Violoncello

Wolfgang Brunner | Klavier

An Anton Bruckners 199. Geburtstag begibt sich die Salzburger Hofmusik mit historischem Instrumentarium an den Heimatort des großen Sinfonikers, um dort ein ebenso stimmiges wie vielstimmiges „Happy Birthday!“ in Gestalt vierer Brucknerhaus-Premieren zu intonieren. Im Fokus stehen dabei neben Bruckners Privatschülerin, der in Linz geborenen und spätestens seit dem Internationalen Brucknerfest Linz 2021 wieder ins Licht der Öffentlichkeit gerückten Mathilde Kralik von Meyrswalden, Julie Weber von Webenau und ihre Enkelin Vilma. „Die Namen unsrer Componistinnen lassen sich bequem auf ein Rosenblatt schreiben“, betonte

Robert Schumann in seiner Rezension eines Werkes von Julie Weber von Webenau. „Denn ein Mädchen [...] muß zehnmal mehr Grund besitzen zu componiren, als wir, die wir's nur der Unsterblichkeit wegen thun.“ Hörbar machte die Komponistin, eine Schülerin von Wolfgang Amadé Mozarts Sohn Franz Xaver Wolfgang, diese Dringlichkeit in ihrem Schumann gewidmeten *L'Adieu et le Retour*. Das Klavierquartett e-moll ihrer Enkelin Vilma von Webenau, ihrerseits eine Schülerin Arnold Schönbergs, schlägt hingegen die Brücke zur musikalischen Moderne. Sicherlich „zehnmal mehr Grund“ also, sich dieses Geburtstagskonzert nicht entgehen zu lassen!

Einheitspreis: € 28,- // Junges Ticket: € 10,-

1. Konzert im 4-Kirchen-Abonnement (siehe Seite 67)



DI-FR
5-8 SEP

INNENSTADT
LINZ

LINZER LADIES

Vier Stadtspaziergänge mit anschließenden Kurzkonzerten auf den Spuren von vier Linzer Komponistinnen

Werke von

M. Kralik von Meyrswalden
(1857-1944)

H. Wagner (1876-1950)

F. Kern (1891-1988)

H. Schiff-Riemann
(1924-2004)

Nennen Sie einen Linzer Komponisten! Die Wahl fiel wohl in den meisten Fällen auf den Namensgeber des Brucknerhauses Linz. Doch wie sieht es mit Komponistinnen aus? Wer dieser Frage nachgehen möchte, wird vom 5. bis 8. September mit der Entdeckung von vier faszinierenden Künstlerinnen belohnt, die ihre je eigenen Spuren in der oberösterreichischen Landeshauptstadt hinterlassen haben. Zum Nachgehen im buchstäblichen Sinne laden vier Stadtspaziergänge mit anschließenden Kurzkonzerten ein, welche sich dem Schaffen jeweils einer Linzer Komponistin widmen. Der Lebensweg der in Linz geborenen Mathilde Kralik von

Meyrswalden wird dabei ebenso durchwandert wie derjenige von Hedda Wagner, die als Journalistin, Schriftstellerin, Komponistin und Musiklehrerin in Linz wirkte. Zum Quartett ergänzt wird die Frauenriege durch Frida Kern, die mit ihrer Familie als kleines Kind nach Linz zog und später als Komponistin und Dirigentin mit ihrem ausschließlich aus Frauen bestehenden Orchester europaweit Erfolge feierte, und durch Helga Schiff-Riemann, die Enkelin des Musiktheoretikers Hugo Riemann und Mutter des Cellisten Heinrich Schiff, die neben ihrer Tätigkeit als Musikjournalistin und Komponistin an der Musikschule der Stadt Linz unterrichtete.

Studierende der Anton Bruckner Privatuniversität

In Kooperation mit der Anton Bruckner Privatuniversität

Freier Eintritt

(Kostenlose Zählkarten sind ab 1. September im Brucknerhaus Service-Center erhältlich.)



| Mathilde Kralik von Meyrswalden,
Hedda Wagner, Frida Kern, Helga Schiff-Riemann

SA
9 SEP
20:30
DONAUPARK
LINZ

LINZER KLANGWOLKE 23

präsentiert von SPARKASSE OÖ & LINZ AG



LINZ AG



Als sich 1979 erstmals über Linz eine Klangwolke senkte, ahnte wohl niemand, dass aus diesem Ereignis eine Institution, ja mehr noch, ein echtes Linzer Wahrzeichen werden würde. Mehr als vier Jahrzehnte später gibt es daran jedoch keinen Zweifel mehr. Aus dem Kulturkalender der Stadt ragt die Linzer Klangwolke als spektakulärer Höhepunkt hervor. Sie ist das größte inszenierte Open-Air-Ereignis Europas bei freiem Eintritt. Bis zu 100 000 Menschen strömen alljährlich in den Donaupark, um dieses Gesamtkunstwerk aus szenischer Darbietung, Text, Musik, Licht und vielen anderen Gestaltungsmitteln zu bewundern. Die Donau ist dabei stets

miteinbezogen, ihre Wellen werden ebenso zur Bühne wie ihr Ufer. Namhafte Künstler*innen aus verschiedenen Genres haben die Linzer Klangwolke bereits gestaltet. Zuletzt waren dies etwa die Theatergruppe La Fura dels Baus, Regiegrößen wie David Pountney und Pierre Audi oder der Großmeister des Films Robert Dornhelm. Sie alle haben es verstanden, den Donaupark auf individuelle Weise zu bespielen und ihre jeweiligen Klangwolken mit ihrer persönlichen Handschrift zu prägen. Wer für die Linzer Klangwolke 23, präsentiert von SPARKASSE OÖ und LINZ AG, verantwortlich zeichnet, wird im Frühsommer bekanntgegeben.



Freier Eintritt

SO
10 SEP
10:30

GROSSER SAAL
BRUCKNERHAUS
LINZ

FESTAKT

Feierliche Eröffnung des
Internationalen Brucknerfestes Linz 2023

▮ **E. Mayer** (1812–1883)
Faust-Ouvertüre h-moll für
großes Orchester, op. 46 (1880)

▮ **L. Farrenc** (1804–1875)
Ouvertüre Nr. 2 Es-Dur,
op. 24 (1834)

▮ **A. Holmès** (1847–1903)
La nuit et l'amour. Zwischen-
spiel aus der sinfonischen
Ode *Ludus pro Patria* (1888)

▮ **E. Smyth** (1858–1944)
Ouvertüre zur einaktigen Oper
The Boatswain's Mate (1913–14)

The March of the Women
für gemischten Chor
und Orchester (1910)

„Alle Väter und Mütter sollten sich
zwei- oder dreimal besinnen, bevor
sie den höchst verantwortlichen
Entschluß fassen, ihre Töchter zu
Künstlerinnen oder auch nur zu
Musiklehrerinnen zu erziehen. Die
Frage, von deren Beantwortung
hier Alles abhängt, die nach dem
Talent, kommt dabei gewöhnlich
gar nicht in Betracht. Köchinnen,
Näherinnen, Verkäuferinnen sind
ungleich nützlichere und fröhliche-
re Mitglieder der menschlichen Ge-
sellschaft, als jene bedauernswer-
then Geschöpfe [...]“ Mit seiner
Ansicht stand der einflussreiche
Musikkritiker Otto Gumprecht,
der diese Zeilen 1882 in der Ber-
liner *National-Zeitung* veröffent-
lichte, am Ende des 19. Jahr-
hunderts wahrlich nicht alleine

da. Dem zum Trotz boten nicht
wenige Komponistinnen dem
reaktionären Patriarchat die
Stirn und wagten sich, wie das
musikalische Programm des
Festaktes zeigt, dabei sogar bis
auf das hart umkämpfte Terrain
der repräsentativen Orchester-
musik vor.

Gemeinsam mit der aufstrebenden
venezolanischen Dirigentin
Glass Marcano bringt das Ober-
österreichische Jugendsinfonie-
orchester mit Werken von Emilie
Mayer, Louise Farrenc, Augusta
Holmès und Ethel Smyth meis-
terhafte Musik zu Gehör, die
offenbart, dass mancher Kritiker
vielleicht eher als Koch, Näher
oder Verkäufer sein Glück hätte
versuchen sollen.

Mozartchor des Musikgymnasiums Linz

▮ **Chor des musischen Gymnasiums Bad Leonfelden**

Oberösterreichisches Jugendsinfonieorchester

▮ **Glass Marcano** | Dirigentin

Plätze auf der Galerie sind zum Einheitspreis von € 10,- erhältlich.



SO
10 SEP
14:30

DONAUPARK
LINZ



| Kinderklangwolke 2022

anton
bruckner
2024

KINDER- KLANGWOLKE 23

präsentiert von SPARKASSE OÖ & LINZ AG



LINZ AG

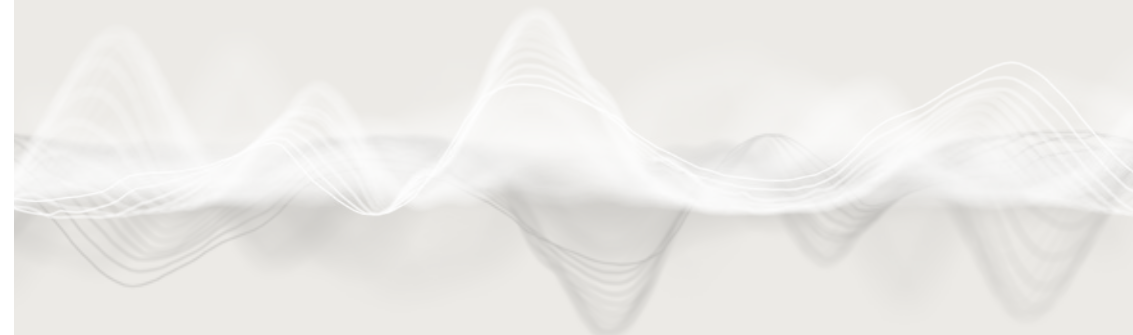


Dass auch ein regnerisch anmutender Nachmittag Hunderte von Kindern mit ihren Familien und Freund*innen nicht davon abhalten kann, zur Kinderklangwolke zu kommen, wurde im Jahr 2022 bewiesen. Das mit Programmstart sich öffnende Sonnenfenster trug dennoch wesentlich dazu bei, dass die Veranstaltung planmäßig durchgeführt werden konnte. Dabei wurden nicht nur die Kreativinseln eifrig besucht und ein Ringenspiel mit eigener Kraft auf dem Fahrrad angetrieben, sondern auch bei der *Galerie der Träume* mit Begeisterung mitgemacht und mitgesungen. Längst ist die Kinderklangwolke zu einem kulturellen Großereig-

nis für junges Publikum und dessen Familien geworden. Organisiert und entwickelt vom Kinderkulturzentrum Kuddelmuddel, verbindet die Kinderklangwolke Angebote, die dazu einladen, selbst aktiv zu werden, mit einem speziell für dieses Ereignis einstudierten Bühnenprogramm. Auch diesmal werden sich Kinder in ungezwungener Atmosphäre im Donaupark auf der Höhe des Brucknerhauses Linz tummeln und mit Familienmitgliedern aller Generationen in ein abwechslungsreiches Musik- und Kulturereignis eintauchen können. Vielfältige Mitmachstationen sowie zahlreiche Ess- und Trinkangebote runden das populäre Linzer Familienevent ab.



ab
200jahre



L_nz

Freier Eintritt

anton-bruckner-2024.at
f o #anton-bruckner-2024

SO
10 SEP
18:00

GROSSER SAAL
BRUCKNERHAUS
LINZ

MARKUS POSCHNER & BRUCKNER ORCHESTER LINZ

Liebes-Dialoge

P. I. Tschaikowski (1847–1903)
Romeo und Julia. Phantasie-
Ouvertüre h-moll (1869,
rev. 1870, 1880)

E. Smyth (1858–1944)
Konzert für Violine, Horn
und Orchester (1927)

– Pause –

D. Pejačević (1885–1923)
Sinfonie fis-moll
für großes Orchester,
op. 41 (1916–17, rev. 1920)

Es ist das wohl bekannteste Liebespaar der Literatur- und Kunstgeschichte, dem Pjotr Iljitsch Tschaikowski mit seiner populären Phantasie-Ouvertüre *Romeo und Julia* ein musikalisches Denkmal setzte. Eine Landsfrau William Shakespeares, des Schöpfers dieser berühmten Figuren, war wiederum die 1858 in London geborene Ethel Smyth, die Tschaikowski zu Beginn des Jahres 1888 in Leipzig kennenlernte. „*Miß Ethel Smyth ist eine von den wenigen Komponistinnen, die man ernst nehmen kann. Sie [...] hatte gründliche Studien in der Kompositionslehre gemacht und einige interessante Sachen geschrieben*“, hielt er später fest. In ihrem Konzert für Violine, Horn

und Orchester, einem eindrucksvollen musikalischen Dialog zwischen zwei in dieser Kombination selten anzutreffenden Soloinstrumenten, blickte sie in ihrer letzten Schaffensphase noch einmal auf die große romantische Tradition zurück. Die monumentale Sinfonie fis-moll der kroatischen Komponistin Dora Pejačević stellt schließlich einen dritten, ganz anders gearteten „Liebes-Dialog“ dar: Sie widmete die Partitur ihrer Mutter. Unterstützt von zwei namhaften Solist*innen, bringen Markus Poschner und das Bruckner Orchester Linz diese fulminanten (spät-)romantischen Werke auf die Bühne des Großen Saales im Brucknerhaus Linz.

BRUCKNER
ORCHESTER
LINZ

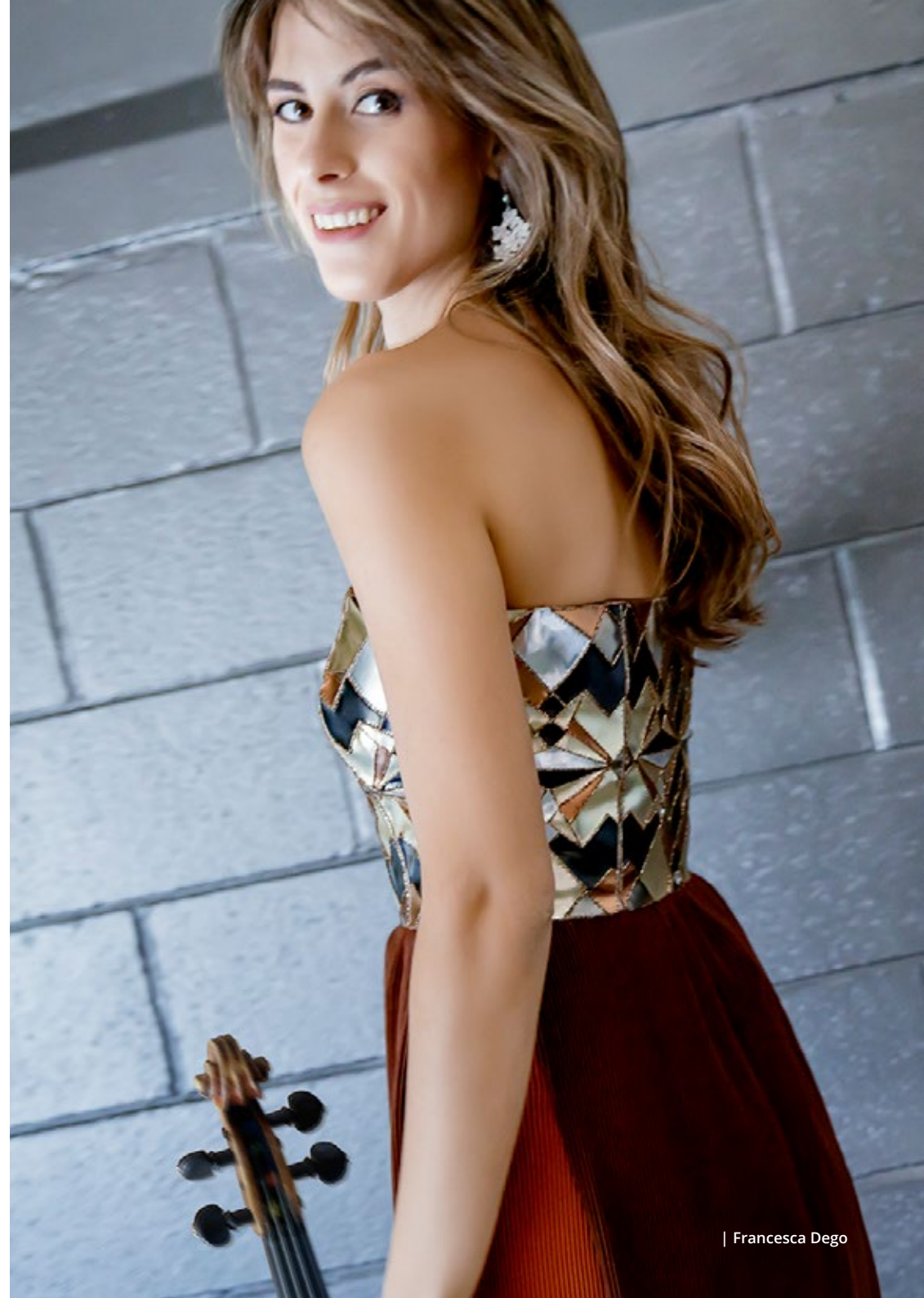
Francesca Dego | Violine

Marc Gruber | Horn

Bruckner Orchester Linz

Markus Poschner | Dirigent

Preise: € 59,- / 51,- / 42,- / 36,- / 28,- / 18,- // Junges Ticket: € 10,-



DI
12 SEP

FOYER/
MITTLERER SAAL
BRUCKNERHAUS
LINZ

VERNISSAGE & KLAVIERRECITAL

„Ein Frauenzimmer muß nicht componieren wollen“ – Lebenswege von Komponistinnen zwischen Selbstbewusstsein und -zweifel

Vernissage: 18:30 Uhr
Konzert: 19:30 Uhr

Klavierwerke von
in der Ausstellung
vertretenen
Komponistinnen

„Ich glaubte einmal das Talent des Schaffens zu besitzen, doch von dieser Idee bin ich zurückgekommen, ein Frauenzimmer muß nicht componieren wollen – es konnte es noch keine, sollte ich dazu bestimmt sein?“ Mit diesen Worten, die sie im Herbst 1839 ihrem Tagebuch anvertraute, fasste Clara Schumann das ambivalente Schicksal von Komponistinnen im 19. Jahrhundert zwischen Selbstbewusstsein und -zweifel gültig zusammen. Nicht nur wurde den Frauen die Möglichkeit zur freien Entfaltung ihrer Kunst zumeist durch männliche Kollegen verwehrt, oft mangelte es ihnen, deren Selbstbild nachhaltig von den patriarchal geprägten sozialen Normen beeinflusst

war, auch an Vertrauen in ihre künstlerischen Fähigkeiten. Die Ausstellung im Foyer vor dem Mittleren Saal lädt dazu ein, die faszinierenden Lebenswege einiger jener Komponistinnen kennenzulernen, denen es dennoch gelang, ihre künstlerischen Visionen – wenigstens in Teilen – zu verwirklichen.

Im Anschluss an die Vernissage präsentiert die aufstrebende Pianistin Mitra Kotte, die im November 2022 mit einem umjubelten Satie-Abend an der Seite von Erwin Steinhauer ihr Brucknerhaus-Debüt feierte, im Mittleren Saal eine handverlesene Auswahl von Klavierwerken der in der Ausstellung vertretenen Komponistinnen.

Karin Wagner | Moderation

Mitra Kotte | Klavier

Einheitspreis (Konzert): € 26,- // Junges Ticket: € 7,-

Freier Eintritt zur Vernissage

(Kostenlose Zählkarten sind ab 1. September im Brucknerhaus Service-Center erhältlich.)

Die Ausstellung ist (bei freiem Eintritt) bis einschließlich 8. Oktober geöffnet.



DO
14 SEP
19:30

MITTLERER SAAL
BRUCKNERHAUS
LINZ

JULIA HAGEN & ALEXANDER ULLMAN

„Eine Violoncellistin [...] – dieß fehlte noch!“

S. Gubaidulina (* 1931)
Auswahl aus den Zehn
Präludien für Violoncello
solo (1974, rev. 1999)

M. Bonis (1858–1937)
Cinq Pièces für Klavier,
opp. 11, 29, 14, 12 & 28 (1889,
1897, 1889, 1889 & 1897)

Sonate F-Dur für Violoncello
und Klavier, op. 67 (1905)

– Pause –

C. Chaminade (1857–1944)
Six Romances sans paroles
für Klavier, op. 76 (1893)

N. Boulanger (1887–1979)
Trois Pièces für Violoncello
und Klavier (1913 oder 1915)

E. Mayer (1812–1883)
Sonate d-moll für Violoncello
und Klavier, op. 38 (1873)

Bis weit in die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts hinein war das Spielen des Violoncellos für Frauen ein äußerst gewagter Akt. Ehe es im Verlauf des 19. Jahrhunderts zur Norm wurde, das Instrument mit einem Stachel auf dem Boden abzustützen, musste es zwischen die Beine geklemmt werden, was bei Frauen – aus Sicht der Männer freilich – eine unerhörte Anzüglichkeit darstellte. Und auch später wurden die wenigen Cellistinnen, die sich mit ihrer Kunst an die Öffentlichkeit wagten, dazu angehalten, das Instrument in einer Art ‚Damensitz‘ mit überschlagenen Beinen oder beiden Knien hinter dem Korpus zu spielen. Das kraftvolle, sonore

Violoncello galt als ‚unweiblich‘. So beschwerte sich der Musikkritiker Otto Gumprecht noch 1876 über die „*vereinzelt Or- gel- oder Cellospielerinnen und was der befremdlichen Gestalten mehr sind [...]*.“ Mit faszinierenden Werken von Komponistinnen vom Ende des 19. Jahrhunderts bis zu jenem des 20. Jahrhunderts, darunter Nadia Boulangers elegische Drei Stücke und Emilie Mayers leidenschaftliche Sonate d-moll, widmen sich die Cellistin Julia Hagen und der Pianist Alexander Ullman, zwei junge, bereits international erfolgreiche Solist*innen, daher gerade dem lange Zeit unterdrückten weiblichen Blickwinkel auf das Violoncello.

Julia Hagen | Violoncello

Alexander Ullman | Klavier

Preise: € 38,- / 28,- // Junges Ticket: € 7,-



FR
15 SEP
19:30

MITTLERER SAAL
BRUCKNERHAUS
LINZ

NIKOLA HILLEBRAND & HELMUT DEUTSCH

Frauenlieder und -leben

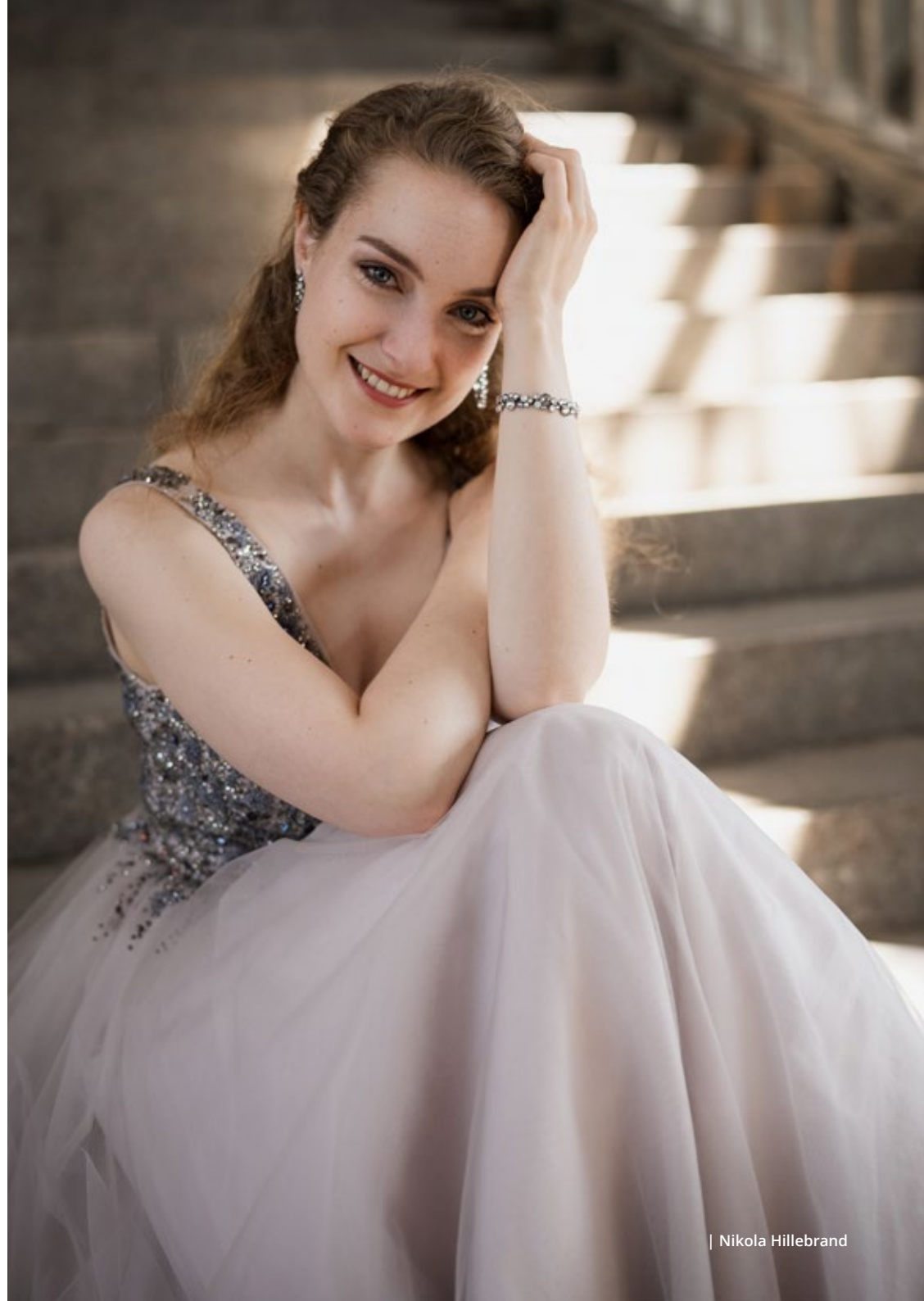
Frauenlieder von
F. Schubert (1797–1828)
J. Brahms (1833–1897)
R. Strauss (1864–1949)

„[W]er ‚Lied‘ sagt, meint Schubert“, erklärte der Musikwissenschaftler Elmar Budde. Das mag vielleicht überspitzt formuliert sein, im Grunde stimmt es jedoch mit dem überein, was viele Künstler*innen über den „Liederfürsten“ gedacht und zu Papier gebracht haben. Mit der Überführung des Strophenliedes in die Form durchkomponierter dramatischer Miniaturen sowie der Emanzipation des begleitenden Klaviersatzes definierte Schubert die Gattung in mehr als 600 Liedern völlig neu. „*Es ist unglaublich, was für Musik in dessen Liedern steckt. Kein Komponist versteht wie er richtig zu deklamieren*“, stellte Johannes Brahms, dessen Lied-Œuvre mit knapp 300

Werken im Vergleich zu Schubert fast als schmal bezeichnet werden könnte, 1887 bewundernd fest. Und selbst Richard Strauss, der immerhin mehr als 200 Klavierlieder komponierte, gestand rund 100 Jahre nach Schuberts Tod: „[...] *nachgedacht hatte ich nicht über Schubert, wirklich nicht – nur ihn angebetet, gespielt und gesungen und bewundert!*“ Gemeinsam mit Helmut Deutsch, einem der renommiertesten Liedpianisten unserer Zeit, bringt die junge, im Konzert- wie im Opernfach gefeierte Sopranistin Nikola Hillebrand unter dem Titel *Frauenlieder und -leben* ausgewählte Werke dieser drei herausragenden Liedkomponisten zu Gehör.

Nikola Hillebrand | Sopran
Helmut Deutsch | Klavier

Preise: € 38,- / 28,- // Junges Ticket: € 7,-



SA
16 SEP
19:30

GROSSER SAAL
BRUCKNERHAUS
LINZ

KLASSISCHE KLANGWOLKE 23

präsentiert von SPARKASSE OÖ & LINZ AG

Muse, Opfer, Täterin

▮ **V. Pichl** (1741–1805)
Sinfonie (*Melpomene*) B-Dur,
Z. 14 (vor 1775)

C. Ditters von Dittersdorf
(1739–1799)

▮ Sinfonie (*Die Rettung der
Andromeda durch Perseus*)
F-Dur, Nr. 4 aus: Zwölf
Sinfonien nach Ovids
Metamorphosen, Kr. 76 (1781)

– Pause –

▮ **G. A. Benda** (1722–1795)
*Medea. Ein mit Musik
vermishtes Drama*,
L. 477 (1775, rev. 1784)



LINZ AG



▮ **Meike Droste** | Sprecherin

Xenia Löffler | Oboe

Akademie für Alte Musik Berlin

Einheitspreis: € 5,-

Gegen Nachweis erhalten Personen bis zum 26. Lebensjahr, Aktivpass-
Inhaber*innen und Menschen mit Beeinträchtigung freien Eintritt.

Nicht nur Frauen als Interpre-
tinnen und Komponistinnen
stehen beim Internationalen
Brucknerfest Linz 2023 im Mit-
telpunkt, sondern auch die Rolle
der Frau als Inspirationsquelle in
Gestalt historischer, literarischer
oder, wie im Fall der Klassischen
Klangwolke 23, mythologischer
Figuren. Der böhmische Kompo-
nist Václav Pichl etwa widmete
jeder der neun griechischen Mu-
sen, den Töchtern des Zeus und
der Mnemosyne, eine Sinfonie.
Jene in B-Dur ist mit *Melpomene*
überschrieben und bezieht sich
damit trotz ihres heiter-be-
schwingten Charakters auf die
Muse der Tragödie und des
Trauergesangs. Ähnlich verfuhr
sein ungleich berühmterer Zeit-

genosse Carl Ditters von Ditters-
dorf, der in den 1780er-Jahren
zwölf Sinfonien nach Ovids *Meta-
morphosen* komponierte, darun-
ter die hochexpressive Sinfonie
F-Dur mit dem Titel *Die Rettung
der Andromeda durch Perseus*, die
ein veritables Oboenkonzert ist.
Im zweiten Programmteil prä-
sentierte die gefeierte Akademie
für Alte Musik Berlin gemeinsam
mit der bekannten Schauspie-
lerin Meike Droste das selten
gespielte, dabei unerhört mit-
reißende Melodram *Medea* von
Georg Anton Benda, das die
Geschichte der gleichnamigen
mythologischen Frauengestalt
erzählt, die, von schicksalhaften
Erlebnissen gebrochen, zuletzt
zur Mörderin wird.



DI
19 SEP
19:30

GROSSER SAAL
BRUCKNERHAUS
LINZ

MARKUS POSCHNER & BRUCKNER ORCHESTER LINZ

Tänzerische Befreiungsschläge

L. Bernstein (1918–1990)
Symphonic Dances from
West Side Story (1960)

E. Firsova (* 1950)
Konzert für Saxophon-
quartett und Orchester,
op. 206 (2021–22) [UA]

– Pause –

F. Price (1887–1953)
Sinfonie Nr. 1 e-moll (1932)



Nicht selten beginnt die Kraft der Motorik, der Bewegung und insbesondere die des Tanzes dort zu wirken, wo die Möglichkeiten der Sprache an ihre Grenzen stoßen. So ist auch die Musikgeschichte nicht rar an Beispielen, bei denen Tänze als rhythmisch-perkussiver Akt der inneren oder äußeren Befreiung Verwendung fanden. Leonard Bernstein etwa thematisierte in seinem bis heute populären Musical *West Side Story* den Konflikt zwischen zwei Straßengangs, den US-amerikanischen Jets und den puerto-ricanischen Sharks, im New York City der 1950er-Jahre nicht zuletzt durch den Einsatz konträrer ‚nationaler‘ Tänze. Die ebenfalls US-ame-

rikanische, als Schwarze zeit- lebens gegen rassistische Res- sentiments ankämpfende Kom- ponistin Florence Price griff im dritten Satz ihrer Sinfonie Nr. 1 e-moll die im 19. Jahrhundert von westafrikanischen Planta- genarbeiter*innen im Protest gegen die Sklaverei entwickelte Form des Juba Dance auf. Er- gänzt wird das Programm durch die Uraufführung des Konzertes für Saxophonquartett und Or- chester aus der Feder der rus- sischen Komponistin Elena Fir- sova, bei dem Markus Poschner und dem Bruckner Orchester Linz das insbesondere für seine Interpretation zeitgenössischer Musik berühmte sonic.art Saxo- phonquartett zur Seite steht.

sonic.art Saxophonquartett

Adrian Tully | Sopransaxophon

Alexander Doroshkevich | Altsaxophon

Taewook Ahn | Tenorsaxophon

Annegret Tully | Baritonsaxophon

Bruckner Orchester Linz

Markus Poschner | Dirigent

Preise: € 86,- / 72,- / 61,- / 51,- / 30,- / 20,- // Junges Ticket: € 10,-

Saison 2023/24 – Das Große Abonnement I

1. von 10 Konzerten im Abonnement (siehe Seite 67)



MI
20 SEP
19:30

ALTER DOM
LINZ

CHORUS SINE NOMINE

Chorkonzert im Alten Dom

B. Britten (1913–1976)
A Hymn to the Virgin
(1930, rev. 1934)

H. v. Bingen (1098–1179)
„*Ave generosa*“ (o. J.)

M. A. Cavazzoni
(um 1485–nach 1569)
Intabulierung einer
„*Salve Virgo*“-Motette, aus:
Recerchari, motetti, canzoni,
Libro primo (1523)

G. P. da Palestrina
(um 1525–1594)
„*Cantantibus organis*“ (1575)

J. MacMillan (* 1959)
„*Cecilia Virgo*“ (2012)

C. Merulo (1533–1604)
Toccata prima del primo tuono,
aus: Toccate d'intavolatura
d'organo, Libro primo (1598)

A. Stabile (um 1545–1595)

F. Soriano (1548/49–1621)

G. A. Dragoni (um 1540–1598)
G. P. da Palestrina

R. Giovannelli (um 1555–1625)

P. Santini (fl. 1591–1614)

C. Mancini

(um 1552–nach 1611)

Missa „*Cantantibus organis*“
(Ende der 1580er-Jahre)

A. F. Kropfreiter (1936–2003)

Marianische Stationen
für Orgel (1988)

O. Gjeilo (* 1978)

„*Ave generosa*“ (2017)

Anonymus

„*Mariam, matrem virginem,
attolite*“ (14. Jahrhundert)

C. Chaminade (1857–1944)

Offertoire (la Madone), Nr. 3 aus:
La Nef sacrée. Recueil de pièces
pour orgue, op. 171 (1928)

B. Britten

Hymn to St Cecilia,
op. 27 (1941–42)

Unter der Leitung von Johannes Hiemetsberger präsentiert der Chorus sine nomine im Wechselspiel mit der Organistin Melissa Dermastia ein Programm, das sich zwei zentralen Frauenfiguren der christlichen Mythologie verschreibt und dabei die Musikgeschichte von den mittelalterlichen Klängen Hildegard von Bingsens bis zu zeitgenössischen Werken James MacMillans und Ola Gjeilos durchschreitet. Neben der in beinahe unzähligen Meisterwerken der Chorliteratur besungenen Jungfrau Maria wird dabei die heilige Cäcilia von Rom in den Fokus gerückt, die als Patronin der (Kirchen-)Musik von zahlreichen Komponist*innen in Tönen verewigt wurde.

Melissa Dermastia | Orgel

Chorus sine nomine

Johannes Hiemetsberger | Leitung

Einheitspreis: € 28,- // Junges Ticket: € 10,-

2. Konzert im 4-Kirchen-Abonnement (siehe Seite 67)



| Chorus sine nomine

DO
21 SEP
19:30

MITTLERER SAAL
BRUCKNERHAUS
LINZ

ESFAHANI & MÜNCHENER KAMMER- ORCHESTER

Das Cembalo ist weiblich!

Das Cembalo ist weiblich! Was in Anbetracht der männlich dominierten instrumentalen Musizierpraxis des Barock und der Frühklassik – und damit der Blütezeit des Instruments – zunächst wie eine gewagte Behauptung anmutet, entpuppt sich beim Blick auf das Programm, das der weltweit gefeierte Cembalovirtuose Mahan Esfahani mit dem Münchener Kammerorchester präsentiert, als durchaus plausibel. Neben einem Werk der Komponistin Élisabeth Jacquet de La Guerre liegt ein Augenmerk dabei auf Stücken, die seinerzeit für Instrumentalistinnen komponiert wurden, so Antonio Vivaldis Violinkonzert für Anna Maria dal Violin, die eine Schülerin des

Komponisten am venezianischen Ospedale della Pietà war, eines jener Waisenhäuser, in denen im 17. und 18. Jahrhundert zahlreiche junge Frauen, darunter auch Maddalena Laura Lombardini Sirmen, zu virtuosens Musikerinnen ausgebildet wurden. Dem gegenüber stehen zwei Werke aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, eine Zeit, in der das Cembalo im Zuge neoklassizistischer Strömungen eine Renaissance erlebte, die vor allem durch Cembalistinnen ausgelöst wurde. Manuel de Falla etwa schrieb sein Konzert für die berühmte Cembalistin Wanda Landowska, Bohuslav Martinů das seinige für deren Schülerin Marcelle de Lacour.

É. Jacquet de La Guerre (1665–1729)
Premier suite d-moll, aus:
Les Pièces de clavessin,
Premier livre (1687)

A. Vivaldi (1678–1741)
Concerto („Per Sig^{ra} Anna Maria“)
h-moll für Violine, Streicher
und Basso continuo,
RV 387 (1723–26)

D. Scarlatti (1685–1757)
Ausgewählte Cembalosonaten
für Maria Barbara de Bragança

M. L. Lombardini Sirmen (1745–1818)
Concerto für Violine
und Streicher aus op. 3
(wohl vor 1768)

M. d. Falla (1876–1946)
Konzert für Cembalo, Flöte,
Oboe, Klarinette, Violine und
Violoncello (um 1923–26)

B. Martinů (1890–1959)
Konzert G-Dur für Cembalo und
kleines Orchester, H. 246 (1935)

Mahan Esfahani | Cembalo
Münchener Kammerorchester

Yuki Kasai | Violine & Leitung

Preise: € 38,- / 28,- // Junges Ticket: € 7,-



FR
22 SEP
19:30

GROSSER SAAL
BRUCKNERHAUS
LINZ

VLADIMIR JUROWSKI & BAYERISCHES STAATSORCHESTER

Geliebte, Virtuosa, Engel

R. Wagner (1813–1883)
Vorspiel zur Oper
Tristan und Isolde,
WWV 90 (1857–59)

R. Schumann (1810–1856)
Konzert a-moll für
Klavier und Orchester,
op. 54 (1841, 1843, 1845)

– Pause –

G. Mahler (1860–1911)
Sinfonie Nr. 4 G-Dur
(1899–1901)

Nach zehn Jahren kehrt Vladimir Jurowski, seit der Saison 2021/22 Generalmusikdirektor der Bayerischen Staatsoper in München, mit drei absoluten Meisterwerken der Musikgeschichte ins Brucknerhaus Linz zurück. Im Gepäck haben er, die beiden Starsolist*innen und das traditionsreiche Bayerische Staatsorchester neben dem Vorspiel zu Richard Wagners Oper *Tristan und Isolde*, das sich seinerzeit mit dem berühmten „Tristan-Akkord“ anschickte, die Grenzen der romantischen Harmonik zu sprengen, Robert Schumanns Klavierkonzert a-moll. Bei der Uraufführung dieses Werkes am 4. Dezember 1845, zwanzig Jahre vor der Premiere

von Wagners Oper, saß die wohl berühmteste Pianistin ihrer Zeit am Klavier: Clara Schumann. Beiden Werken steht in der zweiten Hälfte Gustav Mahlers ursprünglich als „sinfonische Humoreske“ konzipierte Sinfonie Nr. 4 G-Dur gegenüber, in deren Schlusssatz der Komponist „die himmlischen Freuden“ durch den ungewöhnlichen Einsatz eines Solosoprans Klang werden ließ: „Kein Musik ist ja nicht auf Erden, / Die unsrer verglichen kann werden, / Elftausend Jungfrauen / Zu tanzen sich trauen, / Sanct Ursula selbst dazu lacht, / Cecilia mit ihren Verwandten, / Sind treffliche Hofmusikanten, / Die englischen Stimmen / Ermuntern die Sinnen, / Daß Alles für Freuden erwacht!“

Louise Alder | Sopran
Yefim Bronfman | Klavier
Bayerisches Staatsorchester
Vladimir Jurowski | Dirigent

Preise: € 97,- / 83,- / 69,- / 56,- / 32,- // Junges Ticket: € 10,-



SO
24 SEP
18:00

GROSSER SAAL
BRUCKNERHAUS
LINZ

HEINZ FERLESCH, BARUCCO & CHOR AD LIBITUM

Cäcilienmusik von Georg Friedrich Händel
in Bearbeitungen von Wolfgang Amadé Mozart

G. F. Händel (1685–1759)

W. A. Mozart (1756–1791)

▣ *Das Alexander-Fest*. Kantate in zwei Teilen für Soli, gemischten Chor und Orchester, HWV 75/ KV 591 (1735–36/1790)

▣ *Ode auf St. Caecilia* für Soli, gemischten Chor und Orchester, HWV 76/KV 592 (1739/1790)

Es ist die alle irdischen Mächte überragende Kraft der Musik selbst, die Georg Friedrich Händel in seiner 1736 vollendeten Kantate *Alexander's Feast* mit größtmöglicher barocker Pracht in Tönen inszenierte. Das ebenso wie die *Ode for St. Cecilia's Day* auf einem Text von John Dryden zu Ehren der Schutzpatronin der (Kirchen-)Musik basierende Werk handelt von einem Fest, das Alexander der Große nach der Eroberung der persischen Stadt Persepolis veranstaltet und im Laufe dessen der Musiker Timotheus, der heiligen Cäcilia gleich, mit seinem Gesang und seinem Spiel das Gemüt des großen Feldherrn nach Belieben zu erregen und zu beruhigen

vermag. 1790 instrumentierte kein Geringerer als Wolfgang Amadé Mozart *Das Alexander-Fest* – und zeitgleich auch die *Ode auf St. Caecilia* – auf Grundlage der deutschen Übersetzung von Karl Wilhelm Ramler neu und schuf dabei jene Fassung, in der das Werk bis ins 20. Jahrhundert weite Verbreitung fand.

Unter der Leitung von Heinz Ferlesch bringen der Chor Ad Libitum und das Originalklangensemble Barucco gemeinsam mit drei strahlkräftigen Solostimmen diese heute nur noch äußerst selten zu hörenden kongenialen Fassungen zum Klingen, in denen Händels meisterhafte Musik gewissermaßen durch die Augen Mozarts erlebt werden kann.

Yeree Suh | Sopran

▣ **Mario Lerchenberger** | Tenor

Alexandre Baldo | Bass

Chor Ad Libitum

Barucco

Heinz Ferlesch | Dirigent

Preise: € 62,- / 54,- / 45,- / 38,- / 28,- / 18,- // Junges Ticket: € 10,-



| Yeree Suh

DI
26 SEP
19:30

MITTLERER SAAL
BRUCKNERHAUS
LINZ

LISE DE LA SALLE & QUATUOR HERMÈS

Musenmusik

A. d. Castillon (1838–1873)
Auswahl aus den Cinq pièces
dans le style ancien pour piano,
op. 9 (um 1868)

Klavierquintett Es-Dur,
op. 1 (1863–64)

– Pause –

C. Schumann (1819–1896)
Trois Romances pour le piano,
op. 11 (1838–39)

R. Schumann (1810–1856)
Klavierquintett Es-Dur,
op. 44 (1842)

Hinter der Widmung eines musikalischen Werkes kann sich eine Vielzahl unterschiedlicher Gründe verbergen. Oftmals sind diese rein pragmatischer Natur, wenn beispielsweise die Namen einflussreicher Förder*innen auf dem Vorsatzblatt der Partitur aufscheinen. Zuweilen liegen auch ganz praktische Erwägungen zugrunde, etwa wenn Stücke für bestimmte Interpret*innen komponiert und diesen zu geeignet werden. Eine besondere Form der Widmung hingegen ist jene, die sich an die Muse, die ideale Figur hinter dem kreativen Schaffensprozess wendet. Solche Werke stellen die Starpianistin Lise de la Salle und das weltweit gefeierte Quatuor

Hermès in den Mittelpunkt ihres Konzertes. Einer Auswahl aus den Fünf Stücken im alten Stil und dem Klavierquintett Es-Dur von Alexis de Castillon, die dieser beide der eng befreundeten Pianistin Françoise d'Angosse widmete, auf deren Schloss er zumeist die Wintermonate verbrachte, stehen Werke von Clara und Robert Schumann gegenüber. Clara Schumann dedizierte ihre Drei Romanzen ihrem späteren Ehemann, Robert Schumann dagegen eignete seiner Ehefrau sein berühmtes Klavierquintett Es-Dur zu, das wiederum als Modell für Castillons Quintett diente, der nicht umsonst als „französischer Schumann“ gilt.

Lise de la Salle | Klavier

Quatuor Hermès

Omer Bouchez | Violine

Elise Liu | Violine

Lou Yung-Hsin Chang | Viola

Yan Levionnois | Violoncello

Preise: € 38,- / 28,- // Junges Ticket: € 7,-



MI
27 SEP
19:30

GROSSER SAAL
BRUCKNERHAUS
LINZ

MARKUS RUPPRECHT

Orgelkonzert

Werke von

F. Hensel (1805–1847)

C. Schumann (1819–1896)

▣ **E. André**e (1841–1929)

F. Price (1887–1953)

▣ **C. Delbos** (1906–1959)

▣ **E. Barraine** (1910–1999)

▣ **J. Demessieux** (1921–1968)

S. Gubaidulina (* 1931)

▣ **D. Hofmann** (* 1961)

Nach seinem eindrucksvollen Debüt mit Werken von Olivier Messiaen und seinen Schülern in der Saison 2021/22 kehrt der Organist Markus Rupprecht ins Brucknerhaus Linz zurück, um im Rahmen des Internationalen Brucknerfestes Linz 2023 Stücke von Komponistinnen der Romantik, der frühen Moderne und der zeitgenössischen Musik zu präsentieren. Neben bekannten Namen wie Fanny Hensel, Clara Schumann und Sofia Gubaidulina sind dabei auch Musikerinnen vertreten, die trotz der herausragenden Qualität ihrer Werke bis heute ein Nischendasein im Schatten ihrer männlichen Kollegen fristen. Von der schwedischen Komponistin und

Organistin Elfrida André, einer der ersten Vertreterinnen ihres Fachs in Skandinavien und daneben eine wortstarke Vorreiterin der Frauenbewegung, führt der Weg unter anderem über Claire Delbos, Messiaens erster Ehefrau, und Jeanne Demessieux, der vielleicht einflussreichsten französischen Organistin ihrer Zeit, bis in die Gegenwart zu Dorothea Hofmann und ruft dabei Andrées Worte in Erinnerung, die sie im Herbst 1870 in ihrem Tagebuch notierte: *„Es gibt eine Frau, die denkt und fühlt, die Musik schreibt, nicht für Salonschmeicheleien, sondern um das Ansehen der Menschheit zu erhalten, wenn nicht schon eher, dann spätestens nach ihrem Tod.“*

Markus Rupprecht | Orgel

Einheitspreis: € 28,- // Junges Ticket: € 10,-



DO
28 SEP
20:00

MARIENDOM
LINZ

MARIENMUSIK IM MARIENDOM

Monteverdis „Marienvesper“

C. Monteverdi (1567–1643)
Vespro della Beata Vergine
(„Marienvesper“),
SV 206 (1610)

„Damit also diese heiligen Harmonien, von Euren herausragenden und nahezu göttlichen Glanz erhellt, widerleuchten mögen und damit der höchste ihm zukommende Segen den winzigen Hügel meines Genius Tag für Tag mehr ergrünen lassen möge [Monteverdi = grüner Berg] und die Mündler derer, die unrecht über Claudio sprechen, sich verschließen mögen [claudantur ora in Claudium; lat. claudere = verschließen], überreiche ich und bringe ausgestreckt zu Euren heiligsten Füßen diese meine wie auch immer gearteten Arbeiten schlafloser Nächte dar.“ Mit diesen Worten widmete Claudio Monteverdi seine 1610 gedruckte *Vespro della Beata Vergine* („Marienvesper“) keinem

Geringeren als Papst Paul V. Geradezu lehrbuchartig breitete der Komponist in diesem Werk die schier unerschöpfliche Palette seiner Kunst aus, von der feingliedrig imitatorischen Polyphonie und dem strengen Kontrapunkt der sogenannten „Prima pratica“ bis zur expressiven, auf einer Generalbassbegleitung basierenden Stilistik der „Seconda pratica“. Unter der Leitung seines Gründers Lionel Meunier lässt das nicht zuletzt für seine Interpretationen der Musik Monteverdis international gefeierte belgische Vokalensemble dieses bahnbrechende Meisterwerk zu Ehren der heiligen Maria im monumentalen Raum des Mariendoms erklingen.

Zsuzsi Tóth.

🎤 **Perrine Devillers** | Sopran

🎤 **Raffaele Giordani.**

🎤 **Jacob Lawrence.**

🎤 **João Moreira** | Tenor

Vox Luminis

Lionel Meunier | Leitung

Preise: € 38,- / 28,- // Junges Ticket: € 10,-

3. Konzert im 4-Kirchen-Abonnement (siehe Seite 67)



FR
29 SEP
19:30

MITTLERER SAAL
BRUCKNERHAUS
LINZ

SITKOVETSKY TRIO

Klaviertrios von Cécile Chaminade, Elfrida
Andrée, Laura Netzel und Clara Schumann

C. Chaminade (1857–1944)
Klaviertrio Nr. 1 g-moll,
op. 11 (1881)

E. Andrée (1841–1929)
Klaviertrio Nr. 2 g-moll
(1883–84)

– Pause –

L. Netzel (1839–1927)
Serenade Des-Dur für
Klaviertrio, op. 50 (1895)

C. Schumann (1819–1896)
Klaviertrio g-moll,
op. 17 (1846)

Während es Komponistinnen noch bis weit ins 19. Jahrhundert hinein nur widerwillig zugestanden wurde, in repräsentativen Gattungen wie der Sinfonik oder der Oper zu reüssieren, konnten sie ihr künstlerisches Potenzial auf dem Gebiet der Klavier- und Kammermusik gewissermaßen ‚unter dem Radar‘ relativ frei entfalten. Nicht wenige, zumeist klavierspielende Komponistinnen taten sich dabei vor allem mit Klaviertrios hervor. Vier solcher Werke stellt das international renommierte Sitkovetsky Trio in seinem Konzert vor. Neben der schwelgerischen Serenade Des-Dur der schwedischen Komponistin Laura Netzel stehen gleich drei Trios in der düster-

dramatischen Tonart g-Moll auf dem Programm, die der Musikschriftsteller Christian Friedrich Daniel Schubart in seinen 1806 posthum erschienenen *Ideen zu einer Ästhetik der Tonkunst* mit den Worten „*Mißvergnügen, Unbehaglichkeit, Zerren an einem verunglückten Plane; mißmuthiges Nagen am Gebiß; mit einem Worte, Groll und Unlust*“ beschrieb. Clara Schumanns zweifelloes meisterhaftes Klaviertrio verspricht dabei dennoch ebenso wenig „*Mißvergnügen*“ oder „*Unbehaglichkeit*“ wie die zu Unrecht in Vergessenheit geratenen, unbedingt hörenswerthen Werke der Französin Cécile Chaminade und der Schwedin Elfrida Andrée.

Sitkovetsky Trio
Alexander Sitkovetsky | Violine
Isang Enders | Violoncello
Wu Qian | Klavier

Preise: € 38,- / 28,- // Junges Ticket: € 7,-



SA
30 SEP
19:30

MITTLERER SAAL
BRUCKNERHAUS
LINZ

ANDREA MOTIS

Jazzkonzert

„Lady Jazz“, „young trumpet prodigy“ und „fée trompette“ nennt die internationale Presse die 1995 geborene Katalanin Andrea Motis, die Louis Armstrong und Chet Baker zu ihren größten musikalischen Vorbildern zählt. Die Trompeterin, Sängerin und Komponistin hat bereits auf mehr als einem Dutzend Alben ihre Talente demonstriert. Gleich ihr erstes Soloalbum *Emotional Dance* wurde unter Beteiligung der beiden erfahrenen Produzenten Jay Newland und Brian Bacchus, die unter anderem schon mit Norah Jones und Gregory Porter gearbeitet haben, in New York City aufgenommen, mit der WDR Big Band entstand die CD *Colors & Shadows* und ihr

neuestes Soloalbum trägt den Titel *Loopholes*. Sie spielte mit renommierten Musiker*innen wie Quincy Jones, Yo-Yo Ma, Omara Portuondo oder Milton Nascimento zusammen, sorgt in Spanien für ausverkaufte Konzertsäle und international bei Jazz at Lincoln Center in New York City, beim Festival Jazz à Vienne oder beim Tokyo Jazz Festival für Aufsehen. Im Quintett präsentiert die aufstrebende Musikerin durchaus klassisch anmutenden, sich an Bossa Nova sowie Samba orientierenden Jazz. In der beinahe gleichen Besetzung begleitete Andrea Motis im Übrigen den Buena Vista Social Club bei seiner Abschiedstournee durch Nordamerika.

6 Andrea Motis Quintet

Andrea Motis | Gesang & Trompete

Ignasi Terraza | Klavier

Giuseppe Campisi | Kontrabass

Josep Traver | E-Gitarre

Esteve Pi | Schlagzeug

Einheitspreis: € 36,- // Junges Ticket: € 7,-



SO
1 OKT
18:00

MITTLERER SAAL
BRUCKNERHAUS
LINZ

SOPHIE ROIS & DAVID KADOUCH

Madame Bovary und die Musik

G. Flaubert (1821–1880)
Auszüge aus *Madame Bovary*.
Sitten in der Provinz (1856)
verwoben mit
Klaviermusik von
L. Farrenc (1804–1875)
F. Hensel (1805–1847)
F. Chopin (1810–1849)
F. Liszt (1811–1886)
C. Schumann (1819–1896)
P. Viardot-García (1821–1910)
L. Delibes (1836–1891)/
E. v. Dohnányi (1877–1960)

„Sie gab die Musik auf. Wozu spielen? Wer hörte sie? Da sie doch nie im Samtkleid mit kurzen Ärmeln in einem Konzert die Elfenbeintasten eines Érard-Flügels anschlagen und dabei spüren würde, wie ein Murmeln der Bewunderung sie gleich einer Brise umwehte, so lohnte es sich nicht, sich mit Üben zu langweilen.“ In Gustave Flauberts literarischem Meisterwerk *Madame Bovary*, das vom Schicksal Emma Rouaults erzählt, die sich, zermürbt von ihrer unglücklichen Ehe mit dem Landarzt Charles Bovary, in mehrere Affären verstrickt, sich und ihre Familie verschuldet und zuletzt keinen Ausweg mehr als den des Selbstmords weiß, spielt die Musik und die damit verbunde-

ne Frage nach der Stellung der Frau im 19. Jahrhundert eine zentrale Rolle. Gemeinsam mit der berühmten, in Linz geborenen Schauspielerin Sophie Rois begibt sich der französische Pianist David Kadouch auf die Spuren dieser legendären literarischen Figur, indem er Musik spielt, die Madame Bovary während ihres tragisch kurzen Lebens gehört hat oder zumindest hätte hören können. Dabei eröffnet er nicht nur ungewohnte Blickwinkel auf die Handlung des Romanklassikers, sondern fördert neben bekannten Klavierwerken auch veritable pianistische Kleinode von zu Unrecht selten gespielten Komponistinnen zutage.

Sophie Rois | Sprecherin
David Kadouch | Klavier

Preise: € 38,- / 28,- // Junges Ticket: € 7,-



DI
3 OKT
19:30

GROSSER SAAL
BRUCKNERHAUS
LINZ

JÉRÉMIE RHORER & LE CERCLE DE L'HARMONIE

Vorkämpferinnen

▮ **M. Jaëll** (1846–1925)
Romance für Violine
und Orchester (1881)

▮ **C. Saint-Saëns** (1835–1921)
Konzert für Klavier und
Orchester Nr. 1 D-Dur,
op. 17 (1858)

– Pause –

▮ **L. Farrenc** (1804–1875)
Ouvertüre Nr. 1 e-moll,
op. 23 (1834)

▮ **E. Mayer** (1812–1883)
Sinfonie Nr. 7 f-moll (1855–56)

Das 19. Jahrhundert war das Jahrhundert der Sinfonik ebenso wie des virtuosen Solokonzertes. Beide Gattungen galten aufgrund ihrer gewaltigen Strukturen, komplexen Architektur und eindrucksvollen Klanggewalt als spezifisch ‚männlich‘ und jede Frau, die sich an ihnen versuchte, musste die gönnerhafte Kritik ihrer Kollegen über sich ergehen lassen. Meist mangelte es den Frauen infolgedessen selbst am nötigen Vertrauen in die eigenen künstlerischen Fähigkeiten: *„Es ist nicht sowohl die Schreibart, an der es fehlt, als ein gewisses Lebensprinzip“*, glaubte etwa Fanny Hensel festzustellen. *„[E]s fehlt mir die Kraft, die Gedanken gehörig festzuhalten,*

ihnen die nöthige Consistenz zu geben. Daher gelingen mir am besten Lieder, wozu nur allenfalls ein hübscher Einfall ohne viel Kraft der Durchführung gehört [...]“ Den Vorkämpferinnen, die sich dennoch nicht davon abbringen ließen, ihr kompositionstechnisches Können an großen Formen zu erproben, ist das Konzert gewidmet, das Jérémie Rhorer und sein gefeiertes Originalklangorchester Le Cercle de l'Harmonie gemeinsam mit David Kadouch präsentieren. Neben den Werken von Louise Farrenc, Emilie Mayer und Marie Jaëll ist dabei auch Camille Saint-Saëns' Klavierkonzert Nr. 1 D-Dur zu hören, das dieser für Jaëll komponierte und ihr zueignete.

▮ **Jonathan Stone** | Violine
David Kadouch | Klavier
Le Cercle de l'Harmonie
Jérémie Rhorer | Dirigent

Preise: € 68,- / 57,- / 48,- / 37,- / 28,- / 18,- // Junges Ticket: € 10,-



MI
4 OKT
11:00

GROSSER SAAL
BRUCKNERHAUS
LINZ

#YES_SHE_CAN

Sinfonische Frauenpower im
An.Ton.Hören Schulkonzert

Auszüge aus:

L. Farrenc (1804–1875)
Ouvertüre Nr. 1 e-moll,
op. 23 (1834)

E. Mayer (1812–1883)
Sinfonie Nr. 7 f-moll (1855–56)

Im Rahmen des Internationalen Brucknerfestes Linz 2023 laden wir Schüler*innen ab 14 Jahren zu einem *An.Ton.Hören Schulkonzert* der besonderen Art ein, in dessen Mittelpunkt zwei herausragende und doch kaum bekannte Komponistinnen des 19. Jahrhunderts stehen: Louise Farrenc und Emilie Mayer. Letztere wurde in Berlin zwar als „weiblicher Beethoven“ gefeiert, musste sich jedoch in der männlich dominierten Musikwelt beweisen: „*Was weibliche Kräfte, Kräfte zweiter Ordnung, vermögen – das hat Emilie Mayer errungen und wieder[ge]geben.*“ Louise Farrenc wagte sich in Paris ebenfalls auf ein Terrain, das eigentlich den Männern vorbehalten war und

verschied sich zeitlebens ganz ihrer Berufung als Komponistin, Lehrerin und Wissenschaftlerin. Ohne sich von den damaligen Konventionen beirren zu lassen, widmeten sich beide sogar der orchestralen Königsdisziplin der Sinfonie, entwickelten ihre individuelle Klangsprache und hinterließen ein umfangreiches Werk. Das gefeierte Originalklangorchester Le Cercle de l'Harmonie bringt unter der Leitung seines Dirigenten Jérémie Rhorer im Großen Saal des Brucknerhauses Linz zwei Stücke dieser zu Unrecht fast vergessenen Frauen zum Klingen: Farrencs virtuose Ouvertüre Nr. 1 e-moll und Mayers dramatische Sinfonie Nr. 7 f-moll.

Le Cercle de l'Harmonie
Jérémie Rhorer | Dirigent

Einheitspreis: € 7,-

Education-Konzert in der Reihe *An.Ton.Hören Schulkonzerte*

Zusatzangebot: Zusätzlich zum Konzertbesuch bieten wir kostenlose vorbereitende Workshops an, die einen altersgerechten und aktiven Zugang zum musikalischen Programm des Konzertes ermöglichen. Bei Interesse melden Sie sich bitte per E-Mail an education@liva.linz.at.



MI
4 OKT
19:30

MITTLERER SAAL
BRUCKNERHAUS
LINZ

BENJAMIN APPL & KIT ARMSTRONG

Liederabend

Lieder von

H. v. Bingen (1098–1179)

J. Haydn (1732–1809)

▮ **C. Schröter** (1751–1802)

W. A. Mozart (1756–1791)

▮ **A. v. Droste-Hülshoff**
(1797–1848)

F. Schubert (1797–1828)

F. Mendelssohn Bartholdy

(1809–1847)

R. Schumann (1810–1856)

P. Viardot-García (1821–1910)

▮ **I. v. Bronsart** (1840–1913)

C. Chaminade (1857–1944)

E. Smyth (1858–1944)

▮ **L. Lehmann** (1862–1918)

▮ **A. Beach** (1867–1944)

R. Clarke (1886–1979)

N. Boulanger (1887–1979)

▮ **I. Weber** (1903–1944)

J. Weir (* 1954)

▮ **N. Muhly** (* 1981)

Im Jänner 2020 gab er mit einem Liederabend, der dem Begriff „Heimat“ nachspürte, sein Debüt im Brucknerhaus Linz. Nun kehrt der gefeierte deutsche Bariton Benjamin Appl im Rahmen des Internationalen Brucknerfestes Linz 2023 mit einem ebenfalls außergewöhnlichen Programm außergewöhnlichen Programm zurück. Begleitet wird er von einem Künstler, auf den das Attribut „außergewöhnlich“ nicht weniger zutrifft: dem US-amerikanischen Pianisten Kit Armstrong, der sich in den vergangenen Jahren bereits einen besonderen Platz im Herzen des Linzer Publikums erspielt hat. Gemeinsam bringen sie Lieder populärer und entdeckenswerter Komponistinnen von Hildegard von Bingen

bis Judith Weir zur Aufführung und stellen dabei beispielsweise die wenig bekannte musikalische Seite der Schriftstellerin Annette von Droste-Hülshoff vor. Ergänzt werden diese Werke durch solche von Komponisten, darunter Joseph Haydn, Franz Schubert und Robert Schumann, die jedoch ausnahmslos auf literarischen Vorlagen von Frauen basieren, etwa den lange Zeit Johann Wolfgang von Goethe zugeschriebenen Gedichten der in Linz geborenen Marianne von Willemer. Ein Liederabend frei nach dem Motto der legendären italienischen Schauspielerin Eleonora Duse: *„Ohne Frauen geht es nicht, das hat sogar Gott einsehen müssen.“*

Benjamin Appl | Bariton

Kit Armstrong | Klavier

Preise: € 38,- / 28,- // Junges Ticket: € 7,-



DO
5 OKT
19:30

MITTLERER SAAL
BRUCKNERHAUS
LINZ

KIT ARMSTRONG

Von und für Clara

C. Schumann (1819–1896)
P Ballade, Mazurka und
Polonaise, Nr. 4–6 aus:
Soirées musicales,
op. 6 (1834–36)

P Scherzo pour le piano, op. 10 (1838)

F. Liszt (1811–1886)
La Campanella gis-moll,
Nr. 3 aus: *Grandes études
de Paganini*, S. 141 (1851)

C. Schumann
P Sonate g-moll (1841–42)

– Pause –

F. Liszt
Tarantella g-moll, Nr. 3 aus:
Supplément: Venezia e Napoli zu
*Années de pèlerinage. Deuxième
année: Italie*, S. 162 (1859)

C. Schumann
P Deuxième Scherzo pour le
piano, op. 14 (nach 1841)

P Praeludium und Fuga, Nr. 1 aus:
Drei Präludien und Fugen für
das Piano, op. 16 (1845)

F. Mendelssohn Bartholdy
(1809–1847)
„Trauermarsch“ e-moll, *Venetia-
nisches Gondellied* a-moll und
„Frühlingslied“ A-Dur, Nr. 3, 5
und 6 aus: Sechs Lieder ohne
Worte, op. 62 (1841–44)

C. Schumann
P Drei Romanzen für Piano, op. 21 (1853, 1855)

R. Schumann (1810–1856)
P Thema mit Variationen
(„*Geistervariationen*“) Es-Dur,
WoO 24 (1854)

J. Brahms (1833–1897)
Romanze F-Dur, aus:
Sechs Klavierstücke,
op. 118, Nr. 5 (1893)

C. Schumann
P Romanze a-moll,
WoO 28 (1853)

Schon mit zehn Jahren trat Clara Schumann als Komponistin an die Öffentlichkeit. Dennoch blieb ihre Haltung zum eigenen schöpferischen Wirken zeit lebens ambivalent: „[...] ein Frauenzimmer muß nicht componieren wollen“, notierte sie etwa im Herbst 1839 in ihrem Tagebuch. Mit seinem Programm *Von und für Clara* präsentiert der US-amerikanische Starpianist Kit Armstrong Höhepunkte aus dem allen gesellschaftlichen Hürden zum Trotz entstandenen meisterhaften Klavierwerk Clara Schumanns sowie eine Auswahl der zahllosen ihr gewidmeten Stücke von Felix Mendelssohn Bartholdy, Robert Schumann, Franz Liszt und Johannes Brahms.

Kit Armstrong | Klavier

Preise: € 38,- / 28,- // Junges Ticket: € 7,-



FR/SA
6/7 OKT

MITTLERER SAAL
BRUCKNERHAUS
LINZ



| Die Klavierstunde, Ölgemälde von Edmund Leighton, 1896

FEMMES MUSICALES – FRAUEN IN DER MUSIK DES 19. JAHRHUNDERTS

Wissenschaftliches Symposium in Kooperation
mit dem ABIL, der KUG und der UWK

Freitag
ab 10:30 Uhr
Samstag
ab 9:00 Uhr

Zu den Vortragenden zählen:
Univ.-Prof. Dr. Christa Brüstle,
Olga Kolokytha, PhD MA, Dr. Jo-
hannes Leopold Mayer, Dr. Eva
Neumayr, Nadine Scharfetter, BA
MA, Günter Stummvoll, BA BA
MA, Assoz. Univ.-Prof. Dr. Regina
Thumser-Wöhs

Freier Eintritt

Das Symposium, das erstmals in Kooperation nicht nur mit dem Anton Bruckner Institut Linz (ABIL), sondern auch mit der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz (KUG) und der Universität für Weiterbildung Krets (UWK) stattfindet, beschäftigt sich diesmal nicht mit Anton Bruckner, dafür aber mit Musikerinnen und Komponistinnen seiner Zeit. Thematisiert werden die gesellschaftliche Stellung und das soziokulturelle Umfeld musikalisch tätiger Frauen, ihre Beurteilung durch Kollegen und die männlich dominierte zeitgenössische Kritik, ihr Bild in der Öffentlichkeit und ihre Darstellung in der Literatur. Beleuchtet

wird zudem ihre Betätigung als Volksmusikantinnen und Musiksammlerinnen ebenso wie ihre Rolle als Gastgeberinnen musikalischer Salons und musikfördernde Mäzeninnen. Exemplarisch werden Lebens- und Karrierewege nachgezeichnet, die Ausbildungssituation und Studienmöglichkeiten sowie die (Un-)Vereinbarkeit von Familie und Beruf erörtert. Dass Sängerinnen geradezu kultische Verehrung erfahren, Instrumentalistinnen jedoch bis auf wenige Ausnahmen praktisch einzig als Pianistinnen reüssieren konnten, wirft schließlich die Frage nach der Bedeutung der Körperlichkeit in der Musik des 19. Jahrhunderts auf.



ST. FLORIANER
BRUCKNERTAGE

12. - 19. August 2023 · *Stift St. Florian*

www.brucknertage.at

DER
AUFBRUCH
IN EINE
NEUE DIMENSION
Bruckners Nullte

FR
6 OKT
19:30

GROSSER SAAL
BRUCKNERHAUS
LINZ

EUGENE TZIGANE & PRAGER SYMPHONIKER

Traditionelle Tänze

▮ **V. Kaprálová** (1915–1940)
Suita Rustica für Orchester,
op. 19 (1938)

▮ **G. Bacewicz** (1909–1969)
Konzert für Klavier
und Orchester (1949)

– Pause –

▮ **A. Beach** (1867–1944)
Sinfonie (*Gaelic*) e-moll,
op. 32 (1894–96)

Drei bedeutende Komponistinnen aus drei Ländern mit drei ganz verschiedenen Herangehensweisen an nationale musikalische Traditionen stehen im Fokus des Konzerts, das der renommierte US-amerikanische Dirigent Eugene Tzigane mit den Prager Symphonikern und dem französischen Ausnahmepianisten Lucas Debargue auf die Bühne des Großen Saales im Brucknerhaus Linz bringt. Die tschechische Komponistin Vítězslava Kaprálová, eine Schülerin ihres berühmten Landsmannes Bohuslav Martinů, verflocht in ihrer *Suita Rustica* Volkslieder und -tänze ihrer Heimat mit einer modernen, stark von Igor Strawinskis Neoklassizismus beein-

flussten Tonsprache. Die Polin Grażyna Bacewicz zitierte in ihrem zum 100. Todestag Frédéric Chopins entstandenen Klavierkonzert polnische Volkslieder und griff im furiosen Finale einen traditionellen Oberek-Tanz auf. Amy Beach hingegen beschäftigte sich, inspiriert von Antonín Dvořáks zeitgleicher Auseinandersetzung mit amerikanischer Musik, mit volkstümlichen englischen, irischen und schottischen Melodien, die sie in ihrer den Titel *Gaelic (Gälisch)* tragenden, dem Bruckner-Schüler Emil Paur gewidmeten Sinfonie e-moll verarbeitete, der ersten von einer US-amerikanischen Frau komponierten und veröffentlichten Sinfonie überhaupt.

▮ **Lucas Debargue** | Klavier
Prager Symphoniker
Eugene Tzigane | Dirigent

Preise: € 86,- / 72,- / 61,- / 51,- / 30,- / 20,- // Junges Ticket: € 10,-

Saison 2023/24 – Das Große Abonnement II

2. von 10 Konzerten im Abonnement (siehe Seite 67)



SA
7 OKT
19:30

MITTLERER SAAL
BRUCKNERHAUS
LINZ

SCHUMANN QUARTETT

Die Musikmäzenin Elizabeth Sprague Coolidge

S. Prokofjew (1891–1953)
Streichquartett Nr. 1 h-moll,
op. 50 (1930)

L. Weiner (1885–1960)
Streichquartett Nr. 2 fis-moll,
op. 13 (1921)

– Pause –

B. Bartók (1881–1945)
Streichquartett Nr. 5,
Sz. 102 (1934)

Die US-amerikanische Pianistin und Mäzenin Elizabeth Sprague Coolidge, Tochter und Erbin eines Großhändlers in Chicago, setzte sich mit ihrem beträchtlichen Vermögen für die Förderung zeitgenössischer Kammermusik ein. Coolidge, die viele der Auftragswerke im von ihr finanzierten Coolidge Auditorium der Library of Congress in Washington, D.C. aufführen ließ, unterstützte mit ihrem Mäzenatentum vor allem progressive, einer breiten Öffentlichkeit als „kompliziert“ geltende Komponisten, darunter etwa Arnold Schönberg, Anton von Webern, Igor Strawinski und Benjamin Britten. *„Ich fordere nicht, dass wir moderne Musik lieben sollten“*,

betonte sie, *„noch nicht einmal, dass wir sie unbedingt verstehen müssen, sondern dass wir sie auf-führen sollten, weil es sich um ein bedeutendes menschliches Dokument handelt.“*

Drei solche von Coolidge in Auftrag gegebene Werke stellt das Schumann Quartett, das im Brucknerhaus Linz zuletzt im Juni 2022 mit Werken der Mendelssohn-Geschwister und des Ehepaares Schumann begeisterte, vor. Neben Klassikern von Sergei Prokofjew und Béla Bartók steht dabei auch das heute selten zu hörende Streichquartett Nr. 2 fis-moll des in den 1920er-Jahren als „ungarischer Mendelssohn“ gefeierten Leo Weiner auf dem Programm.

Schumann Quartett

Erik Schumann | Violine

Ken Schumann | Violine

Veit Hertenstein | Viola

Mark Schumann | Violoncello

Preise: € 38,- / 28,- // Junges Ticket: € 7,-



SO
8 OKT
11:00

GROSSER SAAL
BRUCKNERHAUS
LINZ

MARTIN HASELBÖCK & ORCHESTER WIENER AKADEMIE

Sinfonisches Selbstbewusstsein

- E. Mayer** (1812–1883)
Sinfonie Nr. 1 c-moll (1845–46)
- A. Röntgen-Maier** (1853–1894)
Konzert d-moll für Violine
und Orchester (1874–75)
- Pause –
- L. Farrenc** (1804–1875)
Sinfonie Nr. 1 c-moll,
op. 32 (1841)

Schwer lastet die kompositorische Tradition auf den Tonarten c-Moll und d-Moll. Ausgehend von Ludwig van Beethovens Sinfonie Nr. 5 c-moll steht erstere für ein nahezu unerreichbares und dennoch immer wieder angestrebtes Ideal auf dem Gebiet der Sinfonik, was nicht zuletzt die Tatsache zeigt, dass sowohl Felix Mendelssohn Bartholdy als auch Johannes Brahms und Anton Bruckner ihre Sinfonie Nr. 1 in c-Moll komponierten – Bruckner schrieb sogar drei Sinfonien in dieser Tonart, ebenso viele wie in d-Moll. Umso höher ist die bewundernswerte Courage der Komponistinnen Louise Farrenc und Emilie Mayer einzuschätzen, die sich in den 1840er-Jahren

mit ihrer jeweils ersten Sinfonie auf das verminten Terrain des c-Moll begaben. Auch die schwedische Komponistin und Violinistin Amanda Röntgen-Maier, die 1872 als erste Frau überhaupt ein Diplom der Königlichen Musikakademie in Stockholm erhielt, scheute mit ihrem dramatisch-virtuoson Violinkonzert d-moll den Vergleich mit den Werken ihrer berühmten männlichen Kollegen nicht. Gemeinsam mit der herausragenden russisch-deutschen Geigerin Alina Pogostkina bringt das Orchester Wiener Akademie unter der Leitung von Martin Haselböck diese eindrücklichen Zeugnisse sinfonischen Selbstbewusstseins zum Klingen.

Alina Pogostkina | Violine
Orchester Wiener Akademie
Martin Haselböck | Dirigent

Preise: € 56,- / 47,- / 41,- / 34,- / 25,- / 17,- // Junges Ticket: € 10,-

Saison 2023/24 – Sonntagsmatineen I

1. von 6 Konzerten im Abonnement (siehe Seite 67)



MI
11 OKT
19:30

STIFTSBASILIKA
ST. FLORIAN

HAN-NA CHANG & BRUCKNER ORCHESTER LINZ

Festliches Abschlusskonzert
mit Werken von Lili Boulanger und Ethel Smyth

L. Boulanger (1893–1918)
Psalm 130 („*Du fond de l'abîme*")
für zwei Soli, gemischten Chor
und Orchester (1914–17)

E. Smyth (1858–1944)
Messe D-Dur für vier Soli,
gemischten Chor und
Orchester (1891)

Das Abschlusskonzert des Internationalen Brucknerfestes Linz 2023 mit dem Bruckner Orchester Linz unter der Leitung von Han-Na Chang findet auch diesmal wieder vor dem Hintergrund der imposanten Kulisse des Innenraumes der Stiftsbasilika St. Florian statt. Auf dem Programm stehen zwei monumentale Sakralwerke zweier der bedeutendsten Komponistinnen ihrer Zeit. Lili Boulanger, die 1913 nach nur einem Studienjahr als erste Frau den bedeutenden Prix de Rome gewann, beendete ihren Psalm 130 im Jahr 1917, nur wenige Monate bevor sie im Alter von 24 Jahren an den Folgen einer chronischen Erkrankung starb.

1893, im Geburtsjahr Boulangers, fand die Uraufführung von Ethel Smyths Messe D-Dur in der Londoner Royal Albert Hall auf Veranlassung von keiner Geringeren als der britischen Königin Victoria statt. Der enorme Erfolg ließ die meisten Kritiker derart ratlos zurück, dass sie sich nicht anders zu helfen wussten, als Smyths Talent zugleich zu rühmen und zu relativieren: „*Dieses Werk stellt die Komponistin [...] mit Leichtigkeit an die Spitze all derer, die ihrem Geschlecht angehören. Was an der Messe besonders auffällt, ist das völlige Fehlen der Elemente, die man gemeinhin mit femininer Musik in Verbindung bringt; sie ist durchweg männlich [...].*“



- Christina Landshamer | Sopran
- Florence Losseau | Mezzosopran
- Martin Mitterrutzner | Tenor
- David Steffens | Bass
- Bachchor Salzburg
- Bruckner Orchester Linz
- Han-Na Chang | Dirigentin

Preise: € 85,- / 73,- / 59,- / 42,- // Junges Ticket: € 10,-

4. Konzert im 4-Kirchen-Abonnement (siehe Seite 67)



KARTEN, SERVICE & ABONNEMENTS

ÖFFNUNGSZEITEN

Brucknerhaus Service-Center
Untere Donaulände 7, 4010 Linz
Tel. +43 (0) 732 77 52 30
E-Mail: kassa@liva.linz.at

September bis Juni

Montag bis Freitag: 10:00–18:00

Juli und August

Montag bis Freitag: 10:00–13:00

Die Tages- beziehungsweise Abendkassa öffnet jeweils eine Stunde vor Veranstaltungsbeginn am jeweiligen Veranstaltungsort.

KARTENBESTELLUNGEN

Kartenbestellungen sind rund um die Uhr unter brucknerhaus.at möglich. Wählen Sie Ihre Plätze direkt im digitalen Saalplan aus und sparen Sie Zeit und Versandkosten mittels print@home.

Ab Bestelldatum können Karten eine Woche lang reserviert bzw. gegen Banküberweisung oder Kreditkartenzahlung zugesandt werden. Bei Bezahlung mittels Banküberweisung erhalten Sie eine Rechnung inklusive Zahlschein.

Wir ersuchen bei Rechnungserhalt um Zahlung ohne Abzug binnen 14 Tagen, andernfalls wird die Reservierung storniert (überweisen Sie bitte erst nach Rechnungserhalt). Die Karten werden, sofern zeitlich möglich, nach Zahlungseingang zugesandt. Ansonsten werden sie an der Tages- bzw. Abendkassa hinterlegt.

RESERVIERTE KARTEN

Reservierte Karten müssen innerhalb einer Woche abgeholt werden. Nach Ablauf der Frist werden die Karten storniert.

GELÖSTE KARTEN

Gelöste Karten sind von Umtausch, Rückgabe oder Gutschrift ausgeschlossen, insbesondere wenn die Veranstaltung bereits stattgefunden hat. Ein Ersatz für nicht oder nur teilweise in Anspruch genommene oder verlorene Karten kann nicht geleistet werden. Ein Rücktritt vom Vertragsverhältnis ist nur im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben möglich. Bitte beachten Sie, dass Zuspätkommende nur in den Pausen eingelassen werden können.

ZAHLUNGSMÖGLICHKEITEN

Wir akzeptieren folgende Zahlungsmöglichkeiten: Barzahlung, Kreditkarte (Visa, Mastercard, Diners Club, American Express), Bankomatkarte sowie LIVA- und Linzer City-Gutscheine (nur für LIVA-Eigenveranstaltungen). Bei Onlinekäufen können Sie mit Kreditkarte, Pay-Pal oder Sofortüberweisung bezahlen.

ERMÄSSIGUNGEN

STEHPLÄTZE

Stehplatzkarten sind bei ausgewählten Veranstaltungen an der Tages- bzw. Abendkassa erhältlich.

JUNGES TICKET

Gültig für Schüler*innen, Lehrlinge, Student*innen, Grundwehr- und Zivildienstler bis 27 Jahre sowie Ö1 intro-Mitglieder bis 30 Jahre gegen Vorlage eines Ausweises an der Brucknerhaus-Kassa. Das Angebot gilt nach Verfügbarkeit für fast alle LIVA-Eigenveranstaltungen.

GRUPPENPREIS

Ab einer Bestellung von zehn Karten erhalten Sie 10 % Ermäßigung (ausgenommen Abonnements).

AKTIVPASS-INHABER*INNEN

erhalten 25 % Ermäßigung bei folgenden Veranstaltungen: **14.9. / 24.9. / 4.10. / 6.10.**

CLUBS UND VEREINE

10 % Ermäßigung erhalten Sie mit Ihrer Ö1 Club-Karte, ÖAMTC-Clubkarte, „Die Presse“-Clubkarte, OÖN-card, Linz Kulturcard 365, vivo Card, Raiffeisen Card, forum card der Kunstuniversität Linz sowie als Mitglied des OÖ. Presseclubs. Ausgenommen sind Kinder- und Jugendveranstaltungen, Veranstaltungen mit Catering sowie einzelne von der Geschäftsführung ausgewählte Konzerte.

ERMÄSSIGUNG FÜR MENSCHEN MIT BEEINTRÄCHTIGUNG

Ab 70 % Erwerbsminderung erhalten Sie und Ihre Begleitung (falls im Ausweis vermerkt) einen Rabatt von 50 %.

ROLLSTUHLPLÄTZE

Rollstuhlplätze sind zum Preis von € 10,- im Großen Saal und € 7,- im Mittleren Saal sowie € 10,- in den externen Spielstätten erhältlich. Bitte beachten Sie, dass der Alte Dom nicht barrierefrei zugänglich ist. Begleitpersonen erhalten einen Rabatt von 50 % auf den Kartenpreis. Plätze nach Verfügbarkeit.



Die Aktion **HUNGER AUF KUNST & KULTUR** ist bei folgenden Veranstaltungen gültig: **14.9. / 24.9. / 4.10. / 6.10.** (Hierfür gibt es nur ein begrenztes Kontingent.)

KEINE ERMÄSSIGUNGEN

Keine Ermäßigungen gibt es für Kinder- und Jugendveranstaltungen sowie Stehplätze und Junge Tickets. Rabatte und Ermäßigungen können

nicht kombiniert werden. Pro Einkauf kann nur eine Rabattmöglichkeit genutzt werden.

ABONNEMENTS

Bei Abonnements sind keine weiteren Ermäßigungen möglich.

VORVERKAUFSTELLEN

POSTHOF: Posthofstraße 43,
Tel. +43 (0) 732 78 18 00

KUDELIMUDEL: Langgasse 13,
Tel. +43 (0) 732 60 04 44

THALIA: Landstraße 41,
Tel. +43 (0) 732 7615 65 102

Ö-TICKET: Tel. +43 (0) 19 60 96
oeticket.com

PARKMÖGLICHKEITEN

LENTOS-GARAGE:
Der Kulturtarif gilt von
18:00 bis 1:00 und kostet € 3,50.

PFARRPLATZ-GARAGE:
Der Kulturtarif gilt von
18:00 bis 1:00 und kostet € 4,20.

HAUPTPLATZ-GARAGE:
Der Kulturtarif gilt von
18:00 bis 1:00 und kostet € 4,20.

ARCOTEL-GARAGE:
20 % Ermäßigung auf den Ticketpreis, unabhängig von der Parkdauer! Ermäßigungstickets erhalten Sie an den Garderoben.

PARKBAD-GARAGE:
19:00 bis 6:00: € 1,-/Stunde
6:00 bis 19:00: € 2,-/Stunde

KULTUR-SHUTTLEBUS

Mit Ihrer Eintrittskarte können Sie bei den Abonnementkonzerten am **19.9., 6.10 und 8.10.** den Kultur-Shuttlebus vom Hauptplatz zum Brucknerhaus kostenlos nutzen.

Abfahrt: 30 Minuten vor Konzertbeginn vom Hauptplatz, Einstiegsstelle an der Bushaltestelle der Stadtteil-Linie 192

Rückfahrt: ca. 15 Minuten nach Konzertende vom Brucknerhaus, Einstiegsstelle vor dem Haupteingang

SHUTTLEBUS FÜR ANSFELDEN UND ST. FLORIAN

Bei den Konzerten in Ansfelden und in St. Florian fährt für Sie ein kostenloser Shuttlebus. Bitte bestellen Sie ein Zahlkarte.

Abfahrt: 60 Minuten vor Veranstaltungsbeginn vom Brucknerhaus, Einstiegsstelle vor dem Haupteingang

Rückfahrt: 30 Minuten nach Konzertende vom Veranstaltungsort

4-KIRCHEN-ABONNEMENT

Das Abonnement umfasst Konzerte in der Pfarrkirche Ansfelden, im Alten Dom, im Mariendom und in der Stiftsbasilika St. Florian:
4.9. / 20.9. / 28.9. / 11.10.
Preise: € 143,- / 133,- / 115,- / 100,- // Junges Ticket: € 40,-

SAISON 2023/24 ABONNEMENTS

Im Rahmen des Internationalen Brucknerfestes Linz 2023 beginnen bereits folgende Abonnements:

Das Große Abonnement Sonntagsmatineen

BRUCKNERS BESTE FREUND*INNEN UND FÖRDER*INNEN DES BRUCKNERHAUSES LINZ

Künstler*innen hautnah erleben, gemeinsame Konzertabende verbringen, hinter die Kulissen blicken, bei exklusiven Einladungen und Empfängen dabei sein: Bruckners Beste öffnet neue Perspektiven und Möglichkeiten, in die Welt der Musik intensiv einzutauchen sowie spezielle Vorteile und exklusive Vergünstigungen zu genießen. Der jährliche Mitgliedsbeitrag beträgt € 49,-, für Paare € 89,-. Junges Publikum bis 27 Jahre ist mit € 20,- pro Jahr sehr willkommen. **Infos:** Tel. +43 (0) 732 7612 2027 bzw. auf brucknersbeste.at

TON-, FILM- & FOTOAUFNAHMEN sind nur mit schriftlicher Erlaubnis des Brucknerhauses gestattet.

Termin-, Programm-, Besetzungsänderungen sowie Druck- und Satzfehler vorbehalten. Wer Fehler findet, darf sie behalten.

WIR DANKEN UNSEREN SPONSOR*INNEN UND MEDIENPARTNER*INNEN

LINZ AG

Raiffeislandesbank Oberösterreich



LNZ

IKW

LINZ TOURISMUS

Bundesministerium Kunst, Kultur, öffentlicher Dienst und Sport

mit Unterstützung von Kultur



ORF oö

OÖNachrichten

Die Presse

SPIELSTÄTTEN

PFARRKIRCHE ANSFELDEN

BRUCKNERHAUS LINZ

ALTER DOM

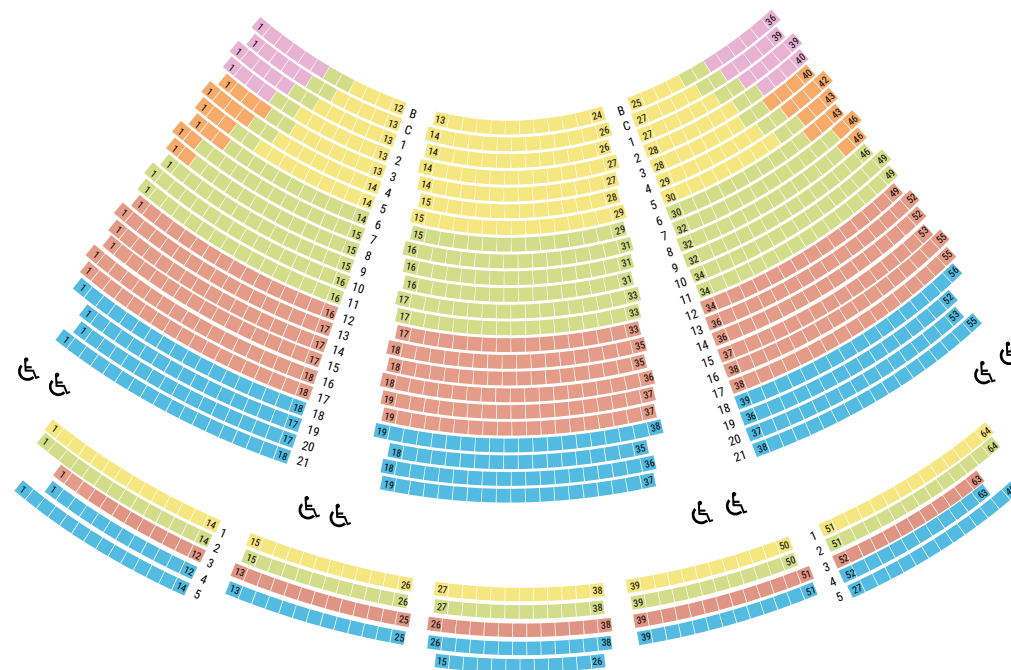
MARIENDOM

STIFTSBASILIKA ST. FLORIAN

GROSSER SAAL

BRUCKNERHAUS LINZ

BÜHNE



- PREISKATEGORIE 1
- PREISKATEGORIE 2
- PREISKATEGORIE 3

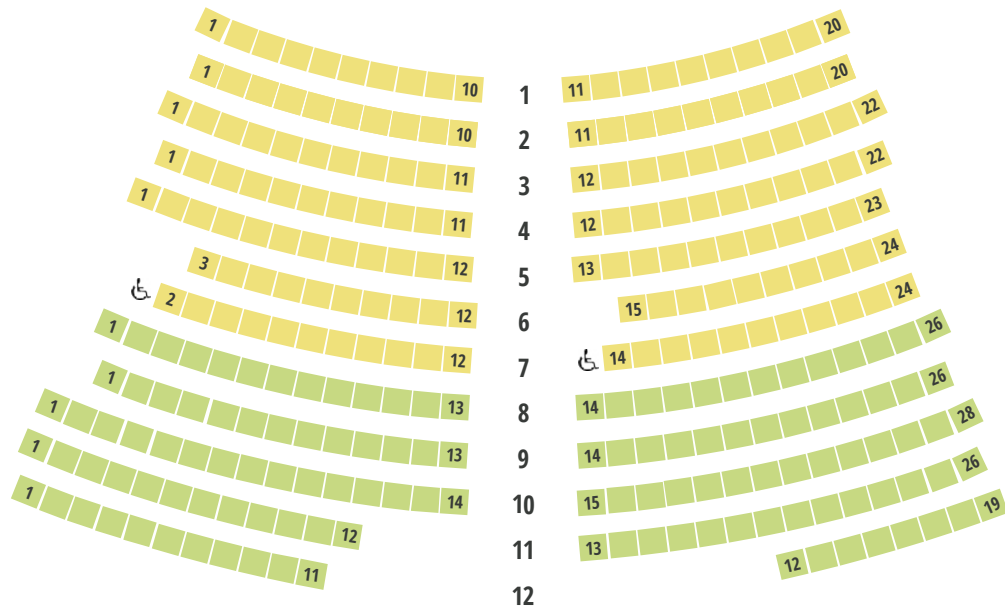
- PREISKATEGORIE 4
- PREISKATEGORIE 5
- PREISKATEGORIE 6

Die Saalpläne können bei einzelnen Veranstaltungen variieren. Aktuelle Saalpläne finden Sie auf unserer Website brucknerhaus.at. Für Fragen steht Ihnen unser Service-Center gerne zur Verfügung.

MITTLERER SAAL

BRUCKNERHAUS LINZ

BÜHNE



LINKS

RECHTS

- PREISKATEGORIE 1
- PREISKATEGORIE 2

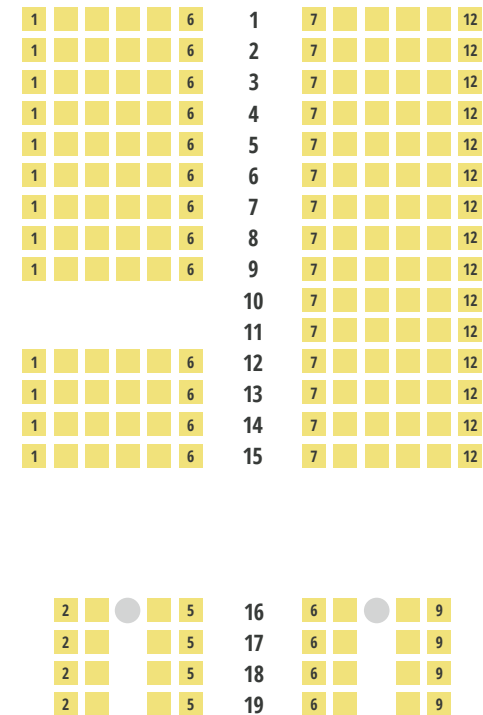
Die Saalpläne können bei einzelnen Veranstaltungen variieren. Aktuelle Saalpläne finden Sie auf unserer Website brucknerhaus.at. Für Fragen steht Ihnen unser Service-Center gerne zur Verfügung.

PFARRKIRCHE ANSFELDEN

ANSFELDNER STRASSE 11, 4052 ANSFELDEN

ALTAR

BÜHNE

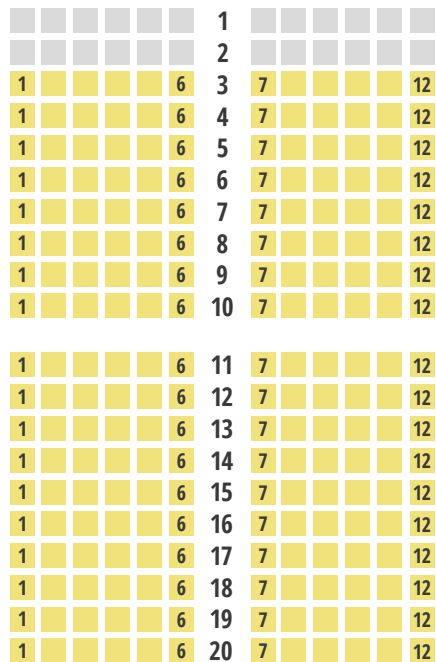


- PREISKATEGORIE 1

ALTER DOM

DOMGASSE 3, 4020 LINZ

BÜHNE



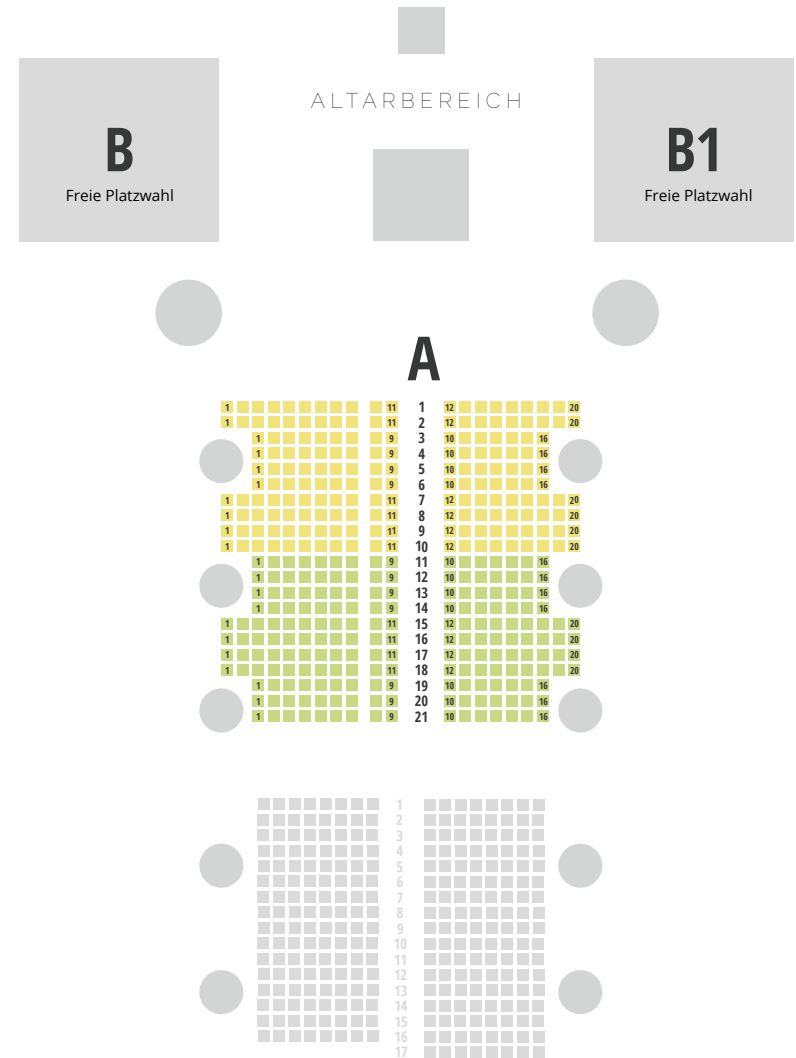
Bitte beachten Sie, dass im Alten Dom leider kein barrierefreier Zugang möglich ist.

Die Saalpläne können bei einzelnen Veranstaltungen variieren. Aktuelle Saalpläne finden Sie auf unserer Website brucknerhaus.at. Für Fragen steht Ihnen unser Service-Center gerne zur Verfügung.

■ PREISKATEGORIE 1

MARIENDOM

HERRENSTRASSE 26, 4020 LINZ



MITTELSCHIFF

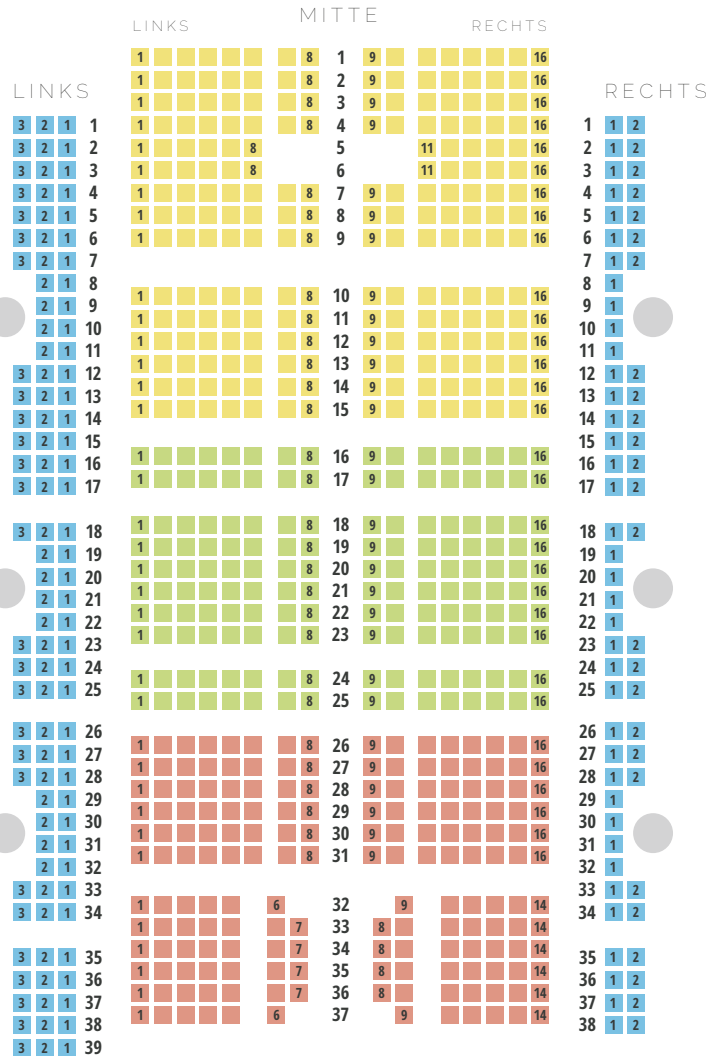
■ PREISKATEGORIE 1
■ PREISKATEGORIE 2

Die Saalpläne können bei einzelnen Veranstaltungen variieren. Aktuelle Saalpläne finden Sie auf unserer Website brucknerhaus.at. Für Fragen steht Ihnen unser Service-Center gerne zur Verfügung.

STIFTSBASILIKA ST. FLORIAN

STIFTSTRASSE 1, 4490 ST. FLORIAN

BÜHNE



■ PREISKATEGORIE 1
■ PREISKATEGORIE 2

■ PREISKATEGORIE 3
■ PREISKATEGORIE 4

Die Saalpläne können bei einzelnen Veranstaltungen variieren. Aktuelle Saalpläne finden Sie auf unserer Website brucknerhaus.at. Für Fragen steht Ihnen unser Service-Center gerne zur Verfügung.

Brücken bauen. Verantwortung tragen. Gesellschaft stützen.

ikw-linz.at

IKW
Internationales Kultur- &
Wirtschaftsforum Linz

QUELLENACHWEISE

- S. 4:** Rousseau, Jean-Jacques: *Brief an d'Alembert über das Schauspiel*, Amsterdam 1758, Übersetzung zit. n.: Spazier, Karl: *Nachtrag zu den zwei Aufgaben: über Weiber und Blasinstrumente*, in: *Musikalisches Wochenblatt* 1 (1792) 14, S. 105. /// Ritter, Johann Wilhelm: *Fragmente aus dem Nachlasse eines jungen Physikers. Ein Taschenbuch für Freunde der Natur*, Bd. 2, Heidelberg 1810, S. 108. /// Anonymus: *Clara Schumann, geb. Wieck, Trio für Pianoforte, Violine und Vcelle*, in: *Allgemeine musikalische Zeitung* 50 (1848) 14, Sp. 233.
- S. 6:** Schumann, Robert: *Gesammelte Schriften über Musik und Musiker*, Bd. I, Leipzig 1854, S. 307–308.
- S. 12:** Gumprecht, Otto: Artikel in der Berliner *National-Zeitung* 35 (1882), zit. n.: Hanslick, Eduard: *Ein Brief über die „Clavierseuche“*, in: *Die Gartenlaube. Illustriertes Familienblatt* 32 (1884) 35, S. 575.
- S. 16:** Tschaikowski, Pjotr Iljitsch: *Autobiographische Beschreibung einer Auslandsreise im Jahre 1888*, in: Ders.: *Musikalische Essays und Erinnerungen*, hrsg. v. Andreas Wehrmeyer, Berlin 2000, S. 397. (Musik konkret; 10).
- S. 18:** Litzmann, Berthold: *Clara Schumann. Ein Künstlerleben. Nach Tagebüchern und Briefen*, Bd. I: *Mädchenjahre. 1819–1840*, Leipzig 1902, S. 377.
- S. 20:** Anonymus: *Notizen*, in: *Wiener allgemeine Musik-Zeitung* 5 (1845) 42, S. 168. /// Gumprecht, Otto: *Neue musikalische Charakterbilder*, Leipzig 1876, S. 34.
- S. 22:** Budde, Elmar: *Schuberts Liederzyklen. Ein musikalischer Werkführer*, München 2003, S. 13. /// Kalbeck, Max: *Johannes Brahms*, Bd. I: 1833–1862, Wien, Leipzig 1904, S. 229 /// Strauss, Richard: *Betrachtungen und Erinnerungen*, hrsg. v. Willi Schuh, Mainz 2014 [zuerst: Zürich, Freiburg i. Br. 1949], S. 109.
- S. 34:** Anonymus: *Der Himmel hängt voll Geigen. Bairisches Volkslied*, in: Arnim, Achim von/Brentano, Clemens (Hg.): *Des Knaben Wunderhorn*, Bd. 1, Heidelberg 1806, S. 305.
- S. 40:** Öhrström, Eva: *Elfrida Andréé. Ett levnadsöde*, Stockholm 1999, S. 124.
- S. 42:** Monteverdi, Claudio: *Sanctissimae Virgini Missa senis vocibus ac Vesperae pluribus decantandae, cum nonnullis sacris concentibus, ad Sacella sive Principum Cubicula accommodata*, Venedig 1610, Titelblatt.
- S. 46:** Flaubert, Gustave: *Madame Bovary. Sitten in der Provinz*, übersetzt v. Caroline Vollmann, Frankfurt am Main 2008, S. 93.
- S. 48:** Mendelssohn, Fanny und Felix: „Die Musik will gar nicht rutschen ohne Dich“. *Briefwechsel 1821 bis 1846*, hrsg. v. Eva Weissweiler, Berlin 1997, S. 188.
- S. 50:** Geyer, Flodoard: *Berlin. Musikalische Revue*, in: *Neue Berliner Musikzeitung* 4 (1850) 18, S. 138.
- S. 54:** Litzmann, Berthold: *Clara Schumann. Ein Künstlerleben. Nach Tagebüchern und Briefen*, Bd. I: *Mädchenjahre. 1819–1840*, Leipzig 1902, S. 377.
- S. 60:** Barr, Cyrilla: *Elizabeth Sprague Coolidge. American Patron of Music*, New York City 1998, S. 339.
- S. 64:** Fuller Maitland, John Alexander: Kritik der Uraufführung von Ethel Smyths Messe D-Dur, in: *The Times* (1893), zit. n.: St John, Christopher: *Ethel Smyth. A Biography*, London, New York City, Toronto 1959, S. 86.

IMPRESSUM

Herausgeberin: Linzer Veranstaltungsgesellschaft mbH | Brucknerhaus Linz, Untere Donaulände 7, 4010 Linz
Telefon: +43 (0) 732 76 12 0 | brucknerhaus.at

CEO: Mag. Dietmar Kerschbaum, Künstlerischer Vorstandsdirektor LIVA, Intendant Brucknerhaus Linz;
Dr. Rainer Stadler, Kaufmännischer Vorstandsdirektor LIVA

Chefredaktion & Leiter der Programmplanung: Mag. Jan David Schmitz | **Texte:** Peter Blaha, MMag. Anna Dürrschmid, Dipl.Päd. Manfred Forster, MAS, Camilla Leimisch, MA, Andreas Meier, Mag. Jan David Schmitz | **Programminformationen und redaktionelle Bearbeitung der Texte:** Mag. Jan David Schmitz

Künstlerisches Betriebsbüro: Camilla Leimisch, MA, Olivia Schädler, MA, Floris Fortin, BA BA | **Lektorat:** Romana Gillesberger

Leitung Marketing & Sales: Dr. Brigitte Zierhut-Bösch | **Anzeigen:** Sandra Pointl, BSc BA

Redaktionsschluss: 5.12.2022 | **Bilder:** Z. Goldstein (S. 2), R. Newman (S. 3), G. Wolkersdorfer (S. 7), Mathilde Kralik von Meyrswalden: H. C. Kosel, Wien/Österreichische Nationalbibliothek, Wien; Hedda Wagner: Archiv der Stadt Linz; Frida Kern: Österreichische Nationalbibliothek, Wien; Helga Schiff-Riemann: Archiv der Stadt Linz; Bearbeitung: T. Frühling (S. 9), O. Erenyi (S. 11), A. Flores (S. 13), R. Winkler (S. 14), D. Cerati (S. 17), A. Grilc (S. 19), J. Wesely (S. 21), M. Jung (S. 23), R. Fietzek (S. 25), K. Kikkas (S. 27), M. Wustinger (S. 29), K. Smith (S. 31), S. Pauly (S. 33), M. Borggreve (S. 35), S. Gallois (S. 37), Fotoart Wiesner, Regensburg (S. 39), T. Blaton (S. 41), V. Ng (S. 43), C. Ruiz (S. 45), U. Schamoni (S. 47), M. Borggreve (S. 49), C. Doutre (S. 51), L. Borges/Sony Classical (S. 53), M. Borggreve (S. 55), privat (S. 56), N. Navaee (S. 59), H. Hoffmann (S. 61), N. Lund (S. 63), O. Wuttudal (S. 65), V. Weibold/Diözese Linz (S. 68)

Gestaltung Cover: Gruppe am Park GmbH Kommunikationsagentur | **Gestaltung Kernseiten:** Therese Frühling, MA

Druck: Gutenberg-Werbering Gesellschaft m.b.H. – Stand: Dezember 2022 | Änderungen vorbehalten
LIVA – Ein Mitglied der Unternehmensgruppe Stadt Linz



Alle Infos zu tim
gibt's auf tim-linz.at,
unter
office@tim-linz.at
oder unter
+43 732/3400-7733

sharen. schonen. sparen.

Weil Carsharing flexibel und unabhängig macht.

Mit **tim** ohne eigenes Auto kostengünstig und flexibel mobil.
Stationäres (e-)Carsharing, Mietwagen für längere Fahrten,
mit dem **Anruf-Sammel-Taxi (AST)** deine Wege erledigen
oder **dein privates e-Auto laden.**

Jetzt an **neun Standorten in Linz** und **einem in Leonding.**



täglich. intelligent. mobil.

Ein Service der
LINZ AG LINIEN



KULTUR- BEWUSSTSEIN

Bewusst die kulturelle
Vielfalt fördern.

rlbooe.at/kultur

#bornelectric



THE i7



bmw.at/i7

BMW i7 xDrive60: 400 kW (544 PS), **Kraftstoffverbrauch** 0,0 l/100 km, CO₂-Emission 0,0 g CO₂/km, **Stromverbrauch** von 18,4 kWh bis 19,6 kWh/100 km. Angegebene Verbrauchs- und CO₂-Emissionswerte ermittelt nach WLTP.

23 für 24

Erstmals in der 37-jährigen Geschichte der Kulturhauptstadt Europas schließen sich 23 Gemeinden im inneralpinen, ländlich geprägten Raum zu einer Kulturhauptstadt zusammen. Mit einem Programm, das die ungewöhnliche Gegend noch bemerkenswerter macht. Bleiben Sie informiert. salzkammergut-2024.at

salzkammergut 2024

European Capital of Culture
Bad Ischl Salzkammergut



Connecting Art



Linz Airport

Connecting Upper Austria



RESTAURANT

BRUCKNER'S

OBERÖSTERREICHISCHE HERZLICHKEIT

&

KULINARISCHE VIELFALT AM LINZER DONAUUFER



Untere Donaulände 7 • 4010 Linz

TEL +43 (0) 732 78 44 96

EMAIL servus@brucknerslinz.at

  @brucknerslinz

BRUCKNERSLINZ.AT

Weil Kultur kostbar ist.

Genießen Sie, was Sie lieben.
Erleben Sie, was Sie fördern.
Jetzt Mitglied werden und die Kultur
in Oberösterreich unterstützen.

Nähere Informationen unter:
brucknersbeste.at



Bruckners Beste

Freund*innen & Förder*innen
des Brucknerhauses Linz

Mu|se

['muzə], die; -, -n

(lat. musa < griech. moüsa = (Beschäftigung mit der) Kunst; Musel (griech. Myth.):

eine der neun Töchter des Zeus u. der Mnemosyne, der Schwestern im Gefolge des Apoll als Schutzgöttinnen der Künste; Terpsichore, die M. des Tanzes; [...]

die M. küsst jmdn. (scherzh.: *jmd. hat die Inspiration zu einem dichterischen Werk*);

übertragen: Frau, die einen Künstler inspiriert

Mu|si|ke|rin

['muzikəʀɪn], die; -, -nen (Berufsbez.):

a) *weibliche Person, die beruflich Musik (1b), eine Tätigkeit im musikalischen Bereich ausübt: sie ist eine bedeutende M.;*

b) *weibliches Mitglied eines Orchesters*

Kom|po|ni|s|tin

['kɔmpo'nɪstɪn], die; -, -nen:

weibliche Person, die komponiert; Tonsetzerin, -dichterin

LINZ AG
KulturZEIT



Vollendeter
Genuss
braucht ein
perfektes
Zusammenspiel



Als führendes Energie- und Infrastrukturunternehmen im oberösterreichischen Zentralraum sind wir ein starker Partner für Wirtschaft, Kunst und Kultur und die Menschen in der Region.

Die LINZ AG wünscht allen Besucherinnen und Besuchern beste Unterhaltung.

LINZ AG

DAS PROGRAMM AUF EINEN BLICK

MO	4 SEP	Pfarrkirche Ansfelden	19:30	„Happy Birthday, Anton!“
DI	5 SEP–	Innenstadt Linz	-	Linzer Ladies
FR	8 SEP			
SA	9 SEP	Donaupark Linz	20:30	Linzer Klangwolke 23
SO	10 SEP	Brucknerhaus, GS	10:30	Festakt
SO	10 SEP	Donaupark Linz	14:30	Kinderklangwolke 23
SO	10 SEP	Brucknerhaus, GS	18:00	Markus Poschner & Bruckner Orchester Linz
DI	12 SEP	Brucknerhaus, Foyer MS	18:30	Vernissage zur Foyer-Ausstellung
DI	12 SEP	Brucknerhaus, MS	19:30	Klavierrecital Mitra Kotte
DO	14 SEP	Brucknerhaus, MS	19:30	Julia Hagen & Alexander Ullman
FR	15 SEP	Brucknerhaus, MS	19:30	Nikola Hillebrand & Helmut Deutsch
SA	16 SEP	Brucknerhaus, GS	19:30	Klassische Klangwolke 23
DI	19 SEP	Brucknerhaus, GS	19:30	Markus Poschner & Bruckner Orchester Linz
MI	20 SEP	Alter Dom Linz	19:30	Chorus sine nomine
DO	21 SEP	Brucknerhaus, MS	19:30	Esfahani & Münchener Kammerorchester
FR	22 SEP	Brucknerhaus, GS	19:30	Vladimir Jurowski & Bayerisches Staatsorchester
SO	24 SEP	Brucknerhaus, GS	18:00	Heinz Ferlesch, Barucco & Chor Ad Libitum
DI	26 SEP	Brucknerhaus, MS	19:30	Lise de la Salle & Quatuor Hermès
MI	27 SEP	Brucknerhaus, GS	19:30	Markus Rupprecht
DO	28 SEP	Mariendom Linz	20:00	Marienmusik im Mariendom
FR	29 SEP	Brucknerhaus, MS	19:30	Sitkovetsky Trio
SA	30 SEP	Brucknerhaus, MS	19:30	Andrea Motis
SO	1 OKT	Brucknerhaus, MS	18:00	Sophie Rois & David Kadouch
DI	3 OKT	Brucknerhaus, GS	19:30	Jérémie Rhorer & Le Cercle de l'Harmonie
MI	4 OKT	Brucknerhaus, GS	11:00	#Yes_She_Can
MI	4 OKT	Brucknerhaus, MS	19:30	Benjamin Appl & Kit Armstrong
DO	5 OKT	Brucknerhaus, MS	19:30	Kit Armstrong
FR	6 OKT	Brucknerhaus, MS	10:30	Wissenschaftliches Symposium – Tag 1
FR	6 OKT	Brucknerhaus, GS	19:30	Eugene Tzigane & Prager Symphoniker
SA	7 OKT	Brucknerhaus, MS	9:00	Wissenschaftliches Symposium – Tag 2
SA	7 OKT	Brucknerhaus, MS	19:30	Schumann Quartett
SO	8 OKT	Brucknerhaus, GS	11:00	Martin Haselböck & Orchester Wiener Akademie
MI	11 OKT	Stiftsbasilika St. Florian	19:30	Han-Na Chang & Bruckner Orchester Linz

MS = Mittlerer Saal GS = Großer Saal



Brucknerhaus Linz | Untere Donaulände 7, 4010 Linz
Pfarrkirche Ansfelden | Ansfeldner Straße 11, 4052 Ansfelden
Alter Dom | Domgasse 3, 4020 Linz
Mariendom | Herrenstraße 26, 4020 Linz
Stiftsbasilika St. Florian | Stiftstraße 1, 4490 St. Florian

brucknerfest.at

kassa@liva.linz.at | +43 (0) 732 77 52 30